

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementsspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pf. exkl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspalige Harmoniezeile über
deren Raum 15 Pf.
Reclamen die Petitzeile 10 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 42.

Donnerstag den 19. Februar

1885.

Grösste Auswahl
Tricot-Taillen
eigener Fabrikation.

Eine grosse Partie bei der
Inventur zurückgesetzter
Taillen verkaufe ich unter Fabrikationspreis.
127

W. Thomas,
II Webergasse 11.

M. Marchand,

Langgasse 31,

Langgasse 31,

Besatz und Passementerie.

Einem geehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend die ergebene Anzeige, dass
mein Lager für die kommende Saison in

sämmtlichen Nouveautés

— reichhaltigst — sortirt ist.

Indem ich wiederholt **prompte** Bedienung bei **billigen**, aber **festen**
Preisen zusichere, bitte ich um gef. Zuspruch.

Achtungsvoll

M. Marchand.

739

Hente

Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr
sollen die aus dem Nachlass der Frau Lenz Wwe.
gehörigen Möbelien, als:

2 vollständige Betten, Sopha, Tische, Stühle,
Schür. Kleiderschrank, 1 Regulateur, Küchen-
schrank u. dergl. m.,
im Hause Feldstraße 15 öffentlich versteigert werden.

Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern,
Möbel u. c. bei
W. Münz, Meßergasse 30.

Bekanntmachung.

Hente Donnerstag den 19. Februar, Nachmittags
2 Uhr aufgangend, werden wegen Abreise einer Herrschaft
Bettstellen mit Rahmen, 1 Sopha, 1 Chaise-longue,
1 Sessel, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 2 Kleiderschränke,
ovaler Tisch, 1 Waage, 1 Nähmaschine, 1 Gallerie-
schränkchen, 1 Operationstisch mit Matratze (neu), 1 Portière
mit Gallerie u. s. w.

öffentlicht freiwillig gegen baare Zahlung versteigert.
Die Möbel sind größtentheils Mahagoni.

Georg Reinemer,
Auctionator und Taxator.

221

Eine der bedeutendsten

Niedermendiger Brauereien

wünscht mit hiesigen Wirthen in Verbindung zu treten. Offerten unter F. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten. 784

Versicherungs-Agenten gesucht, welche für eine Leinen-Tisch-Zeug-Weberei unter nachweislich lohnenden Bedingungen den Verkauf an Private übernehmen. Eventuell wird auch Commissions-lager gegeben. Offerten sub K. W. 218 an **Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.** (H. c. 1662.) 61

Dankdagung.

815

Herzlichen Dank
Für Jung und Alt,
Für die reichliche Kassesspende
Am Fastnacht-Dienstag-Ende,
Allen Gebern und Gönnerin

Von der alten Kasseeschwester aus Cöll(?)n.

Wir gratuliren dem Herrn Cassirer G.... zu seinem heutigen Geburtstage und wünschen, daß auch dieser Tag noch recht oft wiederkehren möge. D. K. 783

Ein junges Fräulein aus seiner Familie sucht eine Theilnehmerin an **Gesangstunden**. Offerten sub H. J. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten. 796



Vogel-Handlung.



Unter dem heutigen habe ich in dem Hause **Ellenbogen-gasse 2** eine **Handlung mit in- und ausländischen Vögeln** nebst **Samen** eröffnet und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Achtungsvoll **C. Liesem.** 778



Italienisches Geflügel



zur Buchtu. zum Schlachten empfiehlt zu Tagespreisen
Leopold Herz, Hochstätte 31. 724

082 'woh abay 1 411111 8/
'zz ayvaujavg uaqabuq 411111 8/

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 19855

Ein zweith. **Kleiderschrank** zu verf. Römerberg 32. 695

Boržiglich getrocknete kleine **Blumen, Gräser und Blätter** abzugeben. Näh. Exped. 797

Frisch gebrannter weißer Kaff

zu haben bei L. Merten in Schierstein. 799

Feldstraße 15 sind einige **Hackscheiben** zu verkaufen. 808

Eine Frau wünscht ein **Kind** mitzustellen. Näh. Karlstraße 28, Mittelb., 2 St.; auch wird das Stundenarbeit angenommen. 847

Gesucht ein **Haus** mit Thorsfahrt d. Stern, Kranzplatz 1. 751

Ein **dreistückiges Haus**, rentabel, in der **Taunusstraße**, mit **grohem Garten**, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zu einer **photographischen Ausstattung** sehr geeignet, ist unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Preis 65,000 M. Ges. Offerten unter Z. B. 500 an die Exped. erb. 852

Verloren, gefunden etc.

Verloren hat am Sonntag Nachmittag ein gelb-brunnes Portemonnaie mit Inhalt und ein weißes Taschentuch, S. S. gezeichnet. Gegen gute Belohnung bittet man dasselbe Taunusstraße 32 im Laden abzugeben. 561

Ein schwarzer Fächer am Dienstag Abend vom Kurhaus-Maskenball bis zur Sonnenbergerstraße 2 verloren. Bitte abzugeben Sonnenbergerstraße 2. 802

In- und ausländische Vögel jeder Art werden angekauft Kellerstraße 3, Parterre. 779

Ein noch sehr gutes **Fahrpferd** für 125 Mark zu verkaufen bei **Wolf Ackermann** in Bierstadt. 824

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Mina Enders,
Richard Lipp,
Verlobte.
Wiesbaden, den 19. Februar 1885. 785

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser treuliebster Vater, Schwieger-vater und Großvater, Herr **Adam Forst**, am Montag Nachmittag 1½ Uhr nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet **heute** Donnerstag Nachmittags 1½ Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 9, aus statt. 773

Allen Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe, 36 Jahre alte Tochter **Clara** am Mittwoch den 18. Februar Vormittags 9 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag den 20. Februar Mittags 1½ Uhr vom Sterbehause, Röderstraße 14, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: 854 J. Marx.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden in oder außer dem Hause. Näh. Goldgasse 15 im Laden. 770

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen, am liebsten in einer Wascherei. Näh. Webergasse 42, Stb. links. 840

Ein junges Mädchen sucht Monatstelle oder Arbeit für den ganzen Tag. Näh. Castellstraße 9. 806

Stern's Bureau, Kranzplatz 1, empfiehlt u. placirt Dienstpersonal aller Brauchen. 751

Ein aufständiges, sauberes Mädchen aus guter Familie sucht auf gleich Stelle, am liebsten als **Zimmer- oder besseres Handmädchen**. Näheres Bleichstraße 19, 3 Stiegen. 817

Ein feines Mädchen mit besten Zeugnissen, im Nähen, Bügeln, Servieren und feineren Handarbeiten erfahren, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 17, 2 Stiegen rechts. 787

Eine perfecte **Herrschäftsökchin (Norddeutsche)** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter D. D. No. 18 befördert die Expedition dieses Blattes. 814

Dienstpersonal jeder Branche mit guten Altersen empfiehlt stets das Bureau **A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. 801

Ein starkes, kräftiges Mädchen sucht zum 1. März Stelle. Näheres Nerostraße 20, 1 St. 795

Ein junges Mädchen, welches noch nicht gedient hat und das Kleidermachen und sonstige Handarbeiten versteht, sucht passende Stelle, am liebsten zu Kindern und nach auswärtig Näh. Röderstraße 3, Hinterhaus, 1 Stiege. 821

Eine feinbürgerliche Köchin, sucht, gestützt auf langjährige gute Beugnisse, Stelle. Näheres Wilhelmstraße 32, 1. Stiege. 798
Ein anständiges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 15. März Stelle als Stütze der Haushfrau. Näh. Exped. 775
Ein anst. Mädchen, welches Küchen- und Hausharbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Abelhaidestraße 35, 2. St. h. 782

Ein musikalisches, junges Fräulein
 (aus guter Familie), durchaus tüchtig in häuslichen und perfect in allen Handarbeiten, sucht Stelle zur Gesellschaft und Stütze, eventuell zu Kindern. Gute Beugnisse. Gef. Offerten unter H. o. 406a befördern **Haasenstein & Vogler**, Hannover. (H. o. 406a.) 61

Ein geb. Mädchen
 (e. Lehrerstochter), welche in der bürgerlichen Küche, sowie im Nähern und Plättern erfahren ist, sucht Stellung auf Ostern zur Stütze der Haushfrau oder Führung eines kleinen Haushaltes. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre G. G. 141 zu die Annonen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Kassel zu richten. (H. o. 6580.) 61

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Döghemerstraße 50. 794

Gutes Herrschaftspersonal aller Branchen empfiehlt und placirt stets das Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 841

Brave Mädchen suchen auf 1. März Stelle. Näh. bei Wintermeyer, Häfnergasse 15. 851

Ein fein, bestempf. Hausmädchen und Mädchen, welche kochen können, suchen Stellen d. **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 853

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht baldigst Stelle in einem Hotel oder Geschäftshaus. Näheres Röderstraße 2. 776

Ein zuverlässiger Hausbursche oder auch Diener sucht sofort Stelle. Näh. bei **Caspar Führer**, Marktstraße 29. 823

Ein kräftiger, alleinstehender Mann, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Stelle, am liebsten als Auslaufer, zum Ausfahren z. Z. Näh. Exped. 845

Personen, die gesucht werden:

Ein einfaches Ladenmädchen wird in eine Brod- und Feinküche gesucht. Näh. Exped. 831

Eine jüngere, saubere Monatfrau wird gesucht durch Wintermeyer, Häfnergasse 15. 850

Sogleich gesucht eine **gutempfohlene Jungfer**, welche tüchtig im Nähern und Bedienen ist, zu einer leidenden Dame. Offerten unter B. 2 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 803

Gesucht 3-4 ges. Mädchen f. Küche u. Haush., 1 Hausmädchen, 1. netter Kellner d. **Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. 801

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in der Hausharbeit tüchtig ist, auf 1. März sucht Emserstraße 45, 1. Stiege. 790

Gesucht ein Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und Hausharbeit versteht, Nicolaistraße 25, II. 813

Ein gutempfohlenes Mädchen, in der Küchen- und Hausharbeit erfahren, wird zum 1. März sucht Moritzstraße 19, I. 820

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Oppelstraße 7. 786

Ein Dienstmädchen gesucht. Nur solche mit guten Beugnissen wollen sich melden Walramstraße 23, 2. Treppen. 774

Eine tüchtige, selbstständige Weibskchin in ein Hotel nach Eins., mehrere Kaffee-Köchinnen und eine gesetzte, einfache Person, welche gut büggeln und nähen kann, zum Weißzeug in Hotel sucht **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Zum 1. März wird ein in Küchen- und Hausharbeit erfahreneres Mädchen mit guten Beugnissen gesucht. Näheres Friedrichstraße 41, 2. Etage rechts. 772

Tüchtige, gutempfohlene Mädchen finden Stellung durch das Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 841

Feinbürgerliche Köchinnen, einfache, starke Hausmädchen und Mädchen, welche lochen können, für allein gesucht durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Ein Kindermädchen sucht **Ritter's Bur.**, Webergasse 15. 827
Gesucht eine perfecte Kammerjungfer, eine jüngere Haushälterin, welche die gute Küche versteht, eine Erzieherin (Norddeutsche), ein tüchtiges Hausmädchen, eine seine Bonne, ein junger Diener nach auswärts und ein Landmädchen durch das Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 841

Hotelpersonal aller Branchen empfiehlt und placirt stets **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Ein braves, fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, gesucht kleine Burgstraße 10, 1. Stiege. 834

Schwalbacherstraße 7 wird ein Mädchen in eine Wirthschaft gesucht. 832

Ein Dienstmädchen gesucht Oranienstraße 4. 839

Eine Köchin, die Hausharbeit mit übernimmt, sofort gesucht Schwalbacherstraße 35. 837

Gesucht eine Herrschaftsköchin gegen hohen Lohn Sonnenbergerstraße 60. 812

Moritzstraße 20 wird ein Mädchen gesucht. 793

Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen für hier und auswärts, 1 Küchenhaushälterin, Hotelflöchinnen für die kommende Saison, Hotelzimmermädchen, 1 junge Haushälterin, tüchtige Mädchen für allein d. **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstr. 10. 853

Stellen suchende jeden Berufs placirt schnell **Renter's Bureau** in Dresden, Schloßstraße 27. 809

Gesucht 1 junger Koch, 2 Herrschafts-Hausmädchen, 1 Restaurationsköchin und 6 starke Küchenmädchen durch **Dörner's Bureau**, Mezzergasse 21. 838

Ein zweiter Buchhalter in ein Hotel für kommende Saison gesucht durch **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 853

Für ein hiesiges Banbüro wird ein Lehrling oder Volontär, der gut zeichnen und rechnen kann, sowie eine gute Handschrift besitzt, gesucht. N. Exp. 800

Offene Lehrlingsstelle.

Ein mit den nötigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet auf meinem Bureau Gelegenheit zur Kaufmännischen Ausbildung. Eintritt sofort oder am 1. April d. J.

C. Buchner, Friedrichstraße 46. 788

Für Schneider!

Zwei Tagarbeiter auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht bei

Fr. Vollmer, Friedrichstraße 4. 821

Gute Wochenschneider gesucht Wellstrasse 12. 771

Buchbinderlehrling gesucht bei Rob. Wandlerer, Kirchgasse 36. 816

Einen Schmied oder Schlosser suchen **Krieg & Stiehl**, Viebrich a. N. 769

Hausbursche sofort gesucht durch **Linder's Bureau**. 853

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein Stübchen mit Bett wird gegen verrichtung häuslicher Arbeiten gesucht. Näh. Schulberg 10. 818

Gesucht ein leerer Zimmer in der Nähe der Wilhelmstraße. Näh. Wilhelmstraße 24 im Laden. 811

Angebote:

Tannusstraße 32, Bel.-Etage, sind drei comfortable eingekittelte möblirte Zimmer mit Balkon (auch mit Pension) zu vermieten. 855

Eine Mansarde mit Bett wird unentgeldlich abgeg. N. Exp. 781

Ein freundliches Zimmer mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im Spenglerladen Kirchhofsgasse 9. 843

Möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 13, 1. Treppe 1. 810

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näheres Stein-gasse 28, 2. Stock links. 792

(Fortsetzung in der Beilage.)

Weinstube, 28 Grabenstraße 28.

Reinen Naturwein per $\frac{1}{2}$ Schoppen zu 17, 20 und 35 Pfg., bei Abnahme von 6 Flaschen frei in's Haus geliefert per Flasche zu 55 und 70 Pfg., sowie rother Wein Mf. 1,40. Achtungsvoll G. K. Kretsch.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

238 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Vorzüglichem 856
Rhein-Lachs
empfiehlt C. Bausch, Langgasse 35.



Nordsee-Fischhandlung

6 Grabenstraße 6
empfiehlt frischen Rheinsalm, Soles, Cablau und Schellfische billigst. 819

Sardellen-Häringe,

Ersatz für Sardellen (Br.), versendet in hochfeiner, schöner Waare das Postfäß mit Inhalt 250–300 Stück franco unter Postnachnahme für 3 Mark. (A. 256/A.) 39 L. Brotzen in Greifswald a. d. Ostsee.

Diverse Sorten feinste Speisekartoffeln in beliebigen Quantums billigst 24307 1 Schwalsbacherstraße 1, Eßladen.

Kalbfleisch per Pfld. 50 Pfg. Meßergasse 35. 777

Brillant-Stärke

von J. Neubauer & Cie., Neustadt, soeben eingetroffen
C. W. Leber, Bleichstraße. 21

Berliner Hundefuchen

frisch eingetroffen
per Pfld. 25 Pfg., per 100 Pfld. 22 Mr.,
bei H. J. Viehoever, Drogerie, Marktstraße 23. 538

Grabstein-Geschäft

von

Fr. Bülo Wwe.,

Platterstraße, unterhalb des Wasserwerks,
empfiehlt sich im Ansertigen aller Monumente in Marmor, Granit und Sandstein von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. Auswahl fertiger Grabsteine, Grab-Einfassungen und Gitter. Reparaturen, Abschleifungen, Neuvergoldungen u. ä. älterer Steine werden bestens besorgt. Solide Arbeit. — Billige Preise. 25163 Achtungsvoll D. O.

Aufkauf getragener Herren- und Damensleider, Betten, Möbel und Pfandscheine. 25131 S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 4.

Ein schönes Tafelklavier billig zu verkaufen. Röh. bei Meyer, Kirchgasse 40. 117

Ein Klasseesieb, 1 Cigarrenkasten, 1 Delkanne, 1 Petroleum-Hängelampe zu verkaufen. N. Exp. 789

Große Spiegelglas-Kisten zu verkaufen Meßergasse 6. 830

8 Stück gelbe Cochinchina-Hühner mit Hahn billig abzugeben Platterstraße 14. 842

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Februar, jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr aufgangend, läßt Herr Bernh. Jonas wegen Geschäftsaufgabe den Rest seines Waaren-Lagers im Saale zum

„Deutschen Hof“, Goldgasse 2a,

öffentlicht gegen Baarzahlung versteigern. Dieselben bestehen in Teppichen, am Stück und abgepaft, Inlett und Flaumendrell für Plumeauüberzüge, Möbel-Cretonne, Manilla, Möbeldamast, Möbelrips, Bettdress, Bettbarchent, einzelne englische Tüll-Gardinen, Reste Vorhangstoffe, gestreute und farbige Rouleaustoffe, Lambrequins, Tülldecken, farbigen Satinett und Glanz-Shirtings, Steppdecken, Seegrasmatten, eisernen Bettstellen u. s. w.

Sodann kommen 1 Ladenthese, 3 Ladentische, 1 Schreibtisch, 1 Pult, 1 Real, 1 Ledersopha, Tische, Stühle, 3 zweihändige Gaslüster, 4 Erkerlampen u. c. zum Ausgebot.

Die Stoffe werden in ganzen Stücken, Resten und per Meter ausgetragen. — Mache besonders Tapezier und Hoteliers auf diese Versteigerung aufmerksam. — Die Ladenräthäschten und Möbel werden Mittwoch den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr in den Ladenlokalitäten Langgasse 25 ausgetragen.

71 **Ferd. Marx**, Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Februar Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage die zur Beger'schen Färberei gehörigen Gegenstände, als:

2 große, kupferne Kessel, 2 eiserne Kessel, 1 Presse, 1 transportabler Kochherd, Büttchen, Fässer, Eisenwerk u. c. in dem Hause Meßergasse 16 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mache darauf aufmerksam, daß die Genehmigung sofort erfolgt.

71 **Ferd. Marx**, Auctionator u. Taxator.

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung 29. April. Loose à 3 Mk. bei
L. A. Masseke, Hoflieferant,
833 Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel).

Wiesbadener Haupt-Carneval-Zeitung

noch zu haben à 10 Pfg. per Stück bei
730 M. Offenstadt, Goldgasse 18.

Damenkleider werden geschmackvoll nach neuester Mode angefertigt. Pariser Schnitt. Billigste Preise. — Buschneide-Cursus in und außer dem Hause.

844 Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3.

Emserstraße 25, Bel-Etage, sind noch sehr billig zu verkaufen, als: Busset, franz. Betten, 1 Secretär, 1 Barock-Sopha, 1 Verticom, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Plüsch-Garnitur, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Kleiderschränkchen, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Console, 1 Zuglampe, Teppich, 1 vierziger Ausziehtisch mit eicherplatte, 1 Standuhr, 2 Waschbütteln, 1 Küchenchrank u. c. Auch ist die Wohnung auf gleich zu vermieten. 221

Eichene und tannene Särge in allen Größen und zu den billigsten Preisen stets vorrätig Nerostraße 16. Michael Selbel. 820

Zwei einthürige Kleiderschränke billig zu verkaufen Wellritzstraße 15. 845

3—4 Waggons Ruhdung zu verkaufen Dohheimerstraße 49. 79

Gardinen!

Ich habe mehrere Hundert Fenster **abgepasster Gardinen** in **weiss und crème** (theilweise vorigjährige Dessins) zum Ausverkauf gestellt.

24405

Langgasse 18, **J. Hertz**, Langgasse 18.

— Geschäfts-Verlegung. —

Mein Verkaufslokal befindet sich von jetzt ab in dem benachbarten Hause

Bahnhofstrasse 10.

Ich benutze diese Gelegenheit, meinen hochgeschätzten Kunden und Gönner für mir bisher bewiesenes Wohlwollen verbindlichst zu danken und bitte freundlichst, dasselbe in mein neues Lokal folgen lassen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Franz Blank,
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft,
Bahnhofstrasse 10.

Lebens-Versicherungsbank f.D. in Gotha.

Stand am 1. Februar 1885.

Versichert 64,750 Personen mit . . .	Mf. 470 Millionen.
Bausfonds " 122 "	" "
Ausgezahlte Versicherungssummen seit	" "
Gründung 156 "	" "

Dividende im Jahre 1885:

Altes System	43 % der Jahresprämie.
Neues " 34 - 103 % "	" "

Betreter der Bank in Wiesbaden:

Eduard Krah, Marktstraße 6.

Herm. Rühl, Kirchgasse 2a.

Synagogen-Gesangverein.

Samstag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr:

Humoristische

Abend-Unterhaltung

mit Tanz

im

„Saalbau Schirmer“.

Einführung auswärtiger Nichtmitglieder, nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand, gestattet.

181

Der Vorstand.

Eine neue Chaise-longue billig abzugeben Michelsberg
No. 12, 2 Stiegen hoch.

835

Dr. von Hoffmann

hält von jetzt ab seine Sprechstunden nur Nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr, ausgenommen Mittwochs und Sonntags. Für wenig bemittelte Patientinnen findet an zwei Wochentagen, Montags und Donnerstags, ebenso wie bisher eine Honorar-Ermäßigung statt.

826

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 21. Februar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in der Reitaustration „Zum Mohren“, Neugasse, 1 Stiege hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten und Vorzeigung neuer Gegenstände für verschiedene Gewerbe, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

101

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Die Möbelhalle

von

W. Schweneck, Schützenhofstraße 3, empfiehlt die größte Auswahl Polster- und Kastenmöbel, Betten, compl. Zimmer-Einrichtungen in jeder Holzart und neuesten Styls. Großes Lager von Rohhaaren, Bettfedern, Daunen, Bett- und Möbelstoffen, Portieren und Teppichen.

Alle in das Möbelfach einschlagende Schreiner- und Tapezier-Arbeiten, sowie Décorations werden nach den neuesten Journals jüngst ausgeführt.

825

Billige Preise. — Garantie für solide Arbeiten.

Möbel, mehrere complete Einrichtungen in verschiedenen Holzarten für Salon, Speise- und Schlafzimmer, gut gearbeitet, stehen preiswürdig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 19616

Billig zu verkaufen 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Küchen-Schrank, 1 Kanape, 1 vierstufig. Kommode, Alles sehr gut, Wellribbstraße 15.

849

Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchenschule; Abends von 8—10 Uhr: Fach-Coursus für Schuhmacher, gewerbliche Abendschule und Wochen-Zeichenschule.
Turnverein. Abends 8 Uhr: Niegenturnen d. Böblinge; 9 Uhr: Gesangprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Niegenturnen.
Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung. **Tannus-Club, Sect. Wiesbaden.** Abends 8½ Uhr: Versammlung. **Synagogens-Gesangverein.** Abends 8½ Uhr: Probe. **Kriegerverein „Germania-Altemannia“.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. Februar. 43. Vorstellung. 92. Vorst. im Abonnement.

Der Probespiel.

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Karl, Graf von Dohnegg	Herr Rathmann.
Gräfin Alexandra	Frl. Wibmann.
Beate, ihre Tochter	Frl. Buse.
Gretchen von Walnac	Frl. Wolff.
Baron Leopold von der Egge	Herr Kochy.
Hellmuth, sein Neffe	Herr Neumann.
Pogumil Serafinski, Pianist	Herr Reubke.
Mittmeister a. D. von Dedenroth	Herr Beck.
Spitzmüller, Professor am Conservatorium	Herr Grobecker.
Azia Walboth, Sängerin	Frl. v. Kolá.
Graf Longueville	Herr Bethge.
Major von Lantwitz	Herr Rudolph.
Melanie von Brained	Franz Rathmann.
Charlotte, ihre Tochter	Frl. Lipski.
Lilly von Strehlen	Frl. Trabold.
Alice von Hohenfels	Frl. Hain.
Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Holland.
Wilhelm,	Herr Schneider.
Franz, beim Grafen	Herr Langhammer.
Josef,	Herr Spies.
Pauline	Frl. Hempel.
Eine alte Dame	Frl. Saintgoulain.
Erite	Frl. Graichen.
Zweite } Dame	Frl. Hartmann.
Dritte	Franz Baumann.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Anfang 8½, Ende 10 Uhr.

Freitag, 20. Februar (bei aufgehobenem Abonnement).

Letzte Gastvorstellung des Herrn Heinrich Boetel vom Stadt-Theater in Hamburg.

Der Troubadour. (Mantico: Herr H. Boetel, Der Graf von Lima: Herr Stratosch, vom Stadt-Theater zu Straßburg i. E., als Gäste.) — Erhöhte Preise.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

(Schluß.)

Wiesbaden, 18. Februar.

Die Wiederaufnahme der Auber'schen Oper „Maurer und Schlosser“ gereicht ebenfalls der Direction zum Lob, denn einerseits zählt dieses Werk zu den besten im Fach des musikalischen Lustspiels, andererseits ist es eine Studie für untere betreffenden Opernkräfte. Von ganz entschieden französischem Typus und mit starker Heranziehung der Conversation sind doch in ihm gerade die liebenswürdigsten Seiten des französischen Nationalcharakters verkörpert: Grazie, leichtlebiges Wesen, melodischer Fluss und Form Schönheit. Eigenthümlich ist Auber noch die große Gewandtheit, mit der er die Schwäche zwischen der Cantilene und dem Recitativ trifft und die gefällige Manner, mit der er aus dem erzählenden Geplauder in die gefangvolle Melodie überbringt, ja sogar den Mechanismus des Handwerks anmutig zu beleben und zu illustrieren weiß, wie z. B. in dem Schmiede-Duet (Es-dur) zwischen „Roger“ und „Baptiste“: „Déspechons, travaillons“ (Immer zu, ohne Ruh —). Die Darstellung verlangt eine leichte, elegante Geläufigkeit, einen fließenden Dialog und ungezwungenes, natürlich-freies Spiel.

Die kleine Parthie der „Irma“ hatte man Frl. Nachtigall übertragen; sie sang dieselbe mit großem Wohlklang der Stimme, jedoch ohne Ausdruck und zeigte auf Schritt und Tritt so sehr noch immer die Anfängerin, daß der Wunsch ausgesprochen werden muß, man möge die junge Sängerin häufiger in's Treffen führen und dieselbe auch zunehmen in untergeordneten Partien beschäftigen. Ein eigentliches Fach füllt die junge

Dame ja doch noch nicht aus; je eher sie es aber auszuführen im Stande sein wird, desto besser für sie, wie auch für unsere Bühne. Ein tödliches Frauenpaar waren Frl. Peil als „Henriette“ und Frl. Radde als „Madame Bertrand“ reizend im gesanglichen Theil und höchst ergötzlich in der Darstellung. Ihr „Ballouette“ fand stürmisches Beifall und mußte wiederholt werden. Von den beiden gewerblichen Heiraths-Candidaten war „Baptiste, der Schlosser“ (Herr Rudolph) besonders lobenswert, während „Der Maurer“ (Roger) des Herrn Schmidt stimmlich nicht genug Leichtigkeit enthalte, vielmehr derart die Löne herausfordernde, daß solche selbst in der großen Oper noch als „Kraftstellen“ hätten gelten können. Stimmlich gut disponirt erschien Herr Hobel als „Leon de Merimée“, wenngleich auch er zu viel Stimme entfesselte, trotz sichtlichen Bestrebens, sich dem Rahmen anzugequemen.

Da wir gerade Auber'sche Musik zum Gegenstand unserer Besprechung haben, so wollen wir nicht verschließen, daran hinzuweisen, wie verschiedne andere Kinder seiner Wie hier früher stets ein sehr danksbares Publikum fanden, besonders „Teufels Anteil“, „Der schwarze Domino“, neben einem „Maskenball“, „Fra Diavolo“ und einer „Stummen“. Selbst unter den weniger gefallnen Opern des unverblümlichen Componisten, der im 86. Lebensjahr noch die melodisch-frische Oper „Le premier jour de bonheur“ schrieb, in dem „Schwur“, „ehernen Werb“ und „Letho“ kommen einzelne Parthien vor, die an Schönheit sich mit vielen Opern neueren Datums messen können. Ein weiterer Griff zurück in die Auber'sche Oper wäre sicher kein Missgriff.

Nach mehrjähriger Pause gelangte am Dienstag voriger Woche Mozart's unsterblicher „Don Juan“ in Scene und hinterließ — daß wir es gleich voraus sagen — in der diesmaligen Ausführung einen recht günstigen Eindruck. Schon die überaus glückliche Intencie, welcher man mit Recht diesmal seitens der Regie des Herrn Rathmann großen Fleiß zugewendet, wirkte wohlthuend und ergänzte in anmutigvoller Form den musikalischen Theil. Die Regie hat mit recht feinfühliger Hand ihres Amtes gewaltet und mit den gegebenen, immerhin bescheidenen Mitteln so anziehendes gefaßt, daß ihr ganz besonderes Lob gebührt. Wann wird nun wohl auch der unsinnige Text einmal durch einen besseren ersetzt werden? Es wäre sehr verdienstlich, wenn hier, wie es Herr Rathmann mit der scénischen Einrichtung gethan, die bereits mehrheitlich vorhandenen Vorarbeiten zu einer frischen Unterlage benutzt würden.

Als Vertreter des „Don Juan“ hatte man einen Gaft, Herrn Fehler von Darmstadt, berufen, den wir als intelligenten Sänger von nicht großer, aber angenehmer Stimme schon früher gehört haben. Auch diesmal traten diese Eigenschaften wieder voll in's Licht und verschafften dem Künstler im Verein mit von elegantem Spiel gehobenen nobler Erscheinung verdienten Erfolg. Störend wirkten im Dialogue das gewaltig geschwurrte *r* und das übel betonte *s* (günstig statt *gutia*); auch soll eine hin und wieder sich fühlbar machende gewisse Maniertheit im Vortrage („Ständchen“) nicht ungerigt bleiben. — Den „Leopold“ hatte in Vertretung des erkrankten Herrn Ruffini ebenfalls ein Gaft, Herr Eilers vom Hoftheater in Darmstadt, übernommen. Er erwies sich als ein wohlgebildeter Sänger, der mit dem ihm noch verbliebenen Stimmmaterial tunigerecht umzugehen versteht. Dass jedoch der „Leopold“ nur mit vollen Mitteln, in jedem Betrachte, wirken kann, bedarf kaum der Bestätigung, und somit kam Herr Eilers trotz mancher wohlgelungenen Scene nicht über den Achtungserfolg hinaus. Den „Don Octavio“ sang Herr Schmidt in Einzelnen recht ansprechend; das ewige Tremolo und das geschmacklose Schmettern der Töne muß man ihm freilich zu Gunsten halten, das sind stümliche Gebrechen, die incurabel zu sein scheinen. Als „Gouverneur“ und „Masetto“ wären die Herren Aglyk und Kaufmann zu loben, hätte der Erster nicht mehrfach im Tonatante geschwankt, und Letzterer mit weniger derber Lustigkeit gespielt. Die Damenparthien lagen in den Händen des Frl. Baumgartner („Donna Anna“), des Frl. Alt („Donna Elvira“) und des Frl. Peil („Berlin“). Die „Donna Anna“ ist nicht Frl. Baumgartner's beste Parthie; wohl bringt sie dafür eine große Stimmlage und edle, leidenschaftliche Vortragsweise mit, allein es gebricht ihr anderseits auch wieder an der plastischen Ruhe und einer gewissen geistreichen Erfassung des musicalischen Charakters der Parthie. Ohnedies schien die gesuchte Sängerin stimmlich ermüdet; das Organ klang in der Höhe ziemlich scharf. Frl. Alt sang die schwierige und undanbare Parthie der „Elvira“ recht verdienstlich, und wir sehen ihr gerne einige Incorrectheiten und Ueberbetonungen nach, denn auch die „Elvira“ liegt außerhalb ihrer eigentlichen Domäne. Ganz in ihrem Fahrwasser war Frl. Peil als „Berlin“; in dieser anmutigen Sängerin besaß unsere Bühne eine vor treffliche Kraft, von der wir nur wünschen möchten, daß sie ihr noch lange erhalten bleibe. Der musicalische Totaleindruck der Oper „Don Juan“ war ein günstiger; eine feine Detailzeichnung und weniger starkes Accompagnement wäre allerdings hin und wieder wohl am Platze gewesen. Indessen wehte durch das Game ein frischer Zug und eine von Fleiß zeugende Präzision. Hoffentlich wird der „Don Juan“ nun wieder ein häufiger vor kommender Gast unserer Bühne, ein stets willkommener wird er immer sein. Da die Oper eben durch das Gastspiel im besonderen Zuge ist, und dadurch zu einem umgehend zu erfolgenden weiteren Bericht veranlaßt, so wollen wir leichter neben den jüngsten Erscheinungen auch als rückständig noch den „Lohengrin“ und einige Mittheilungen aus dem Concertsaale zugestellen.

Locales und Provinzielles.

* (Militär-Personalien.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Langsdorff, Goldmann, Port.-Fähnrs. vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, v. Trott, Bering, Port.-Fähnrs. vom Hess. Fuß.-Regt. No. 80, zu Sec.-Lieuts. befördert; v. Stochhausen, Major und ehemaliger Stabsoffiz. vom 1. Hess. Hus.-Regt. No. 13, zum Commandeur des

Hus.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein) No. 16, Brinkmann Major und Escadr.-Chef vom 1. Hess. Hus.-Regt. No. 13, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt; d. Offendorff, Mittm. aggregirt dem 1. Hess. Hus.-Regt. No. 13, als Escadr.-Chef in dieses Regt. eintrat; v. Amelungen, Port.-Fähnrl. vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, zum außerordentlichen Sec.-Lieut. Fz. v. Canis und Dallwitz, Hauptm. à la suite des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. No. 1 und Commandeur der Unteroff.-Vorküle in Weilburg, zum überzähligen Major, Fülinger, Bicefeldw. vom 2. Bat. (Weilburg) 2. Nass. Landw.-Regts. No. 88, zum Sec.-Lieut. der Regt. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Haas, Bicefeldw. vom 2. Bat. (Kassel) 3. Hess. Landw.-Regts. No. 83, zum Sec.-Lieut. der Regt. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Eschenbrenner, Bicefeldw. vom 1. Bat. (Nassau) 1. Nass. Landw.-Regts. No. 87, zum Sec.-Lieut. der Regt. des Nass. Felds.-Art.-Regts. No. 27 beförbert; Conrad, Sec.-Lieut. von der Landw.-Fz.-Art. des 2. Bats. (Weilburg) 2. Nass. Landw.-Regts. No. 88, der Abschied bewilligt.

* (Die "verschollenen" Afrika-Reisenden.) Gegenüber der von uns aus der "Neuen Freien Presse" gebrachten Mittheilung, "verschollene Afrika-Reisende" betreffend, erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Erwidierung: "Es ist allerdings richtig, daß seit dem Ende August 1888, also jetzt 18 Monaten, von den beiden Afrika-Reisenden Dr. Richard Böhm und Paul Reichard keine Nachrichten eingegangen sind. Diesen ungeachtet liegt bis jetzt ein Grund zur Besorgnis nicht vor. Eine aus ungefähr 300 Mann, Soldaten, Augas-Augas und Trägern, bestehende, zum Theil mit guten Schießwaffen versehene Expedition, die von zwei mutigen, unerschrocken, vielfach probierten, mit dem afrikanischen Verhältnisse seit 4 Jahren genügend vertrauten Deutschen geleitet ist, kann überhaupt nicht, selbst in dem noch gänzlich unerforchten Innern von Afrika, so leicht spurlos verschwinden. Auf irgend eine Weise würde, wenn dieselbe von einem Ungeheuer betroffen worden wäre, Kunde davon nach der Küste oder nach dem Tonganika-See, nach der dort neu gegründeten belgischen Station, jedenfalls gelangt sein. Dann ist aber zu verücksichtigen, daß selbst wenn die Reisenden ihre Pläne genau so ausgeführt hätten, wie sie dieselben der Afrikanschen Gesellschaft vorgelegt haben, wenn sie also nach 10 Monaten wieder nach dem Tonganika-See von ihrem Vorstoß nach dem Moro-See zurückgekehrt wären, wir kaum jezt schon von dort aus Nachrichten über ihre Ankunft hätten erhalten können. Die letzten von ihnen eingegangenen Briefe haben 8 Monate gebraucht, ehe sie nach Europa gelangt sind. Stimmt man an, daß die Reisenden Ende Juni oder Anfangs Juli vorigen Jahres den Tonganika-See wieder erreicht hätten, so würde erst im Monat März auf den Eingang von Briefen zu rechnen sein. Der Weg, den die Briefe führenden Abgeandert oder die Karawanen, denen die Besorgung der Post anvertraut ist, nehmen müssen, geht über Wohiji am Tonganika, Sarema, Tabora nach Bajamojo an der Ostküste. Nun wissen wir aber, daß die zwischen dem Tonganika und Tabora wohnende Bevölkerung in steten Feindseligkeiten miteinander begriffen ist, wir haben anderweitig vernommen, daß der große Häuptling Mirambo, dessen Hauptstadt nördlich, nicht weit von Tabora, liegt und der bisher mit einer Faust die friegerischen, unruhigen Negrothierarchen niedergehalten hatte, verstorben ist, und man kann wohl als zweifellos annehmen, daß die Thronfolge nicht ohne Streit und Kampf vorübergegangen ist und die umliegenden Gebiete dabei in Mitleidenschaft gezogen sind; unter diesen Umständen kann daher auf eine nur einzigermaßen sichere Beförderung der Briefe nicht gerechnet werden. Wie leicht könnten auch Unfälle eintreten, welche die gestellte Frist von zehn Monaten nothwendigerweise weiter auszudehnen veranlassen müßten? Wir müssen also wiederholen, daß jetzt wenigstens aus dem Ausbleiben von Nachrichten keine schlimmen Schlüsse für die Existenz und das Wohlergehen der beiden Reisenden geogen werden können."

* ("Concordia"-Maskefest.) Auch in diesem Jahre hat der Maskenball des Männergefang.-Vereins "Concordia" durch ein reichhaltiges Aufgebot eleganter und characteristischer Masken die hervorragende Stellung behauptet, welche denselben seit Langem unter den carnavalistischen Veranstaltungen hiesiger Vereine eingeräumt ist. Die Zahl der zu dieser Huldigung des Carnivals erschienenen war eine so überaus große, daß der Saalbau Schirmer die Menge nicht zu fassen vermochte und der Verein fünftig die Acquisition größerer Localitäten wird in's Auge fassen müssen, falls der Schirmer'sche Saal nicht inzwischen geöffneten Aufforderungen entsprechend umgebaut werden sollte. Das Fest selbst anlangend, so darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß, sei es an Eleganz, sei es an Originalität, die Masken auch die hochgepannierte Erwartungen übertrafen. Unter diesen Umständen war denn auch für die Prämierungs-Commission die Entscheidung eine schwierige. Sie erkannte den 1. Damenkreis der ebenso elegant als characteristisch durchgeführten Darstellung des "Winters" (Frl. F. Butts) zu; den 2. Preis empfing eine "Afrikanerin" (Frl. Karb), die zur Gefolgschaft King Bell's gehörte, welcher selbst leider am Erkennen behindert gewesen sein soll. Den 3. Damenpreis trug eine "Anne aus dem Thüringer Wald" (Frl. Sänger) davon, die besonders durch die Bartlichkeit, welche sie ihrem Pfeilgling hatte zu Theil werden lassen, dem Preisgericht imponirt haben durfte. Die Herrenmasken waren zwar weniger lebhafte als die Damenmasken vertreten, allein sie stellten sich ersteren würdig zur Seite. Von ihnen erhielt den 1. Preis eine Bärenfänger-Gesellschaft (Herren Louis Christmann, Chr. Nollstadt, Fr. Sauvage und Ad. Christ), welche diese früher öfter hier gezeigte Species "reinender Künstler" in drastischer Weise wieder in Erinnerung brachte, den 2. Preis ein Spanier (Herr Chr. Gerhardt) und den 3. Preis ein "Ungar" (Herr C. Schmidt). Die Entscheidung war manchmal eine so schwierige, daß auch das Los unter mehreren Masken entscheiden mußte. So zogen theils durch glänzende Ausstattung, theils durch gelungene Wiedergabe der gewählten Thuren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich: eine reizende Polin, die leider kein Wort Deutsch verstand, eine Wingerin, welche einen trefflichen Rothen mit sich führte,

eine Zigeunerin, deren herrlicher Wuchs imponirte, eine Havaneferin, eingehüllt in echte Havannadeckblätter, eine Schwalbe als Frühlingsbote usw. Auch King-Fu, der chinesische Automat, statte der närrischen Versammlung einen Besuch ab. Wenn Vorstehendem noch hinzugefügt wird, daß erst bei Aubruch des neuen Tages das Haus sich leerle, dann liegt darin auch die Bestätigung, daß man allseitig hochbefriedigt gewesen von dem Verlaufe des Festes, mit dessen Arrangement die "Concordia" bei ihren vielen Mitgliedern und Gästen wieder alle Ehre eingelegt hat.

* (Die Gesellschaft "Sprudel") hatte im Einvernehmen mit ihrem Herrn Präsidenten dem städtischen Curdirector ihre Mitwirkung bei dem letzten der großen Maskenbälle angefragt, welche die Curdirection auch in der nunmehr dahingestellten Ballaison wieder mit so vielem Erfolg zu arrangiren verstand. Sie that dies zunächst wohl aus der den Sprudeln eigenen Liebenswürdigkeit gegen die Damen, welche sonst auf jede Sprudeler hatten verzichten müssen, dann aber sicherlich auch, um im Hinblick auf eine Damensitzung im nächsten Jahre des getreuen Curdirectors Wohlwollen nicht zu verscherzen. Und beide Theile thaten Recht mit diesem Hand in Hand geben. Man erlaßt uns den Beruf, die Vertreter aus beiden Welten zu beschreiben, welche in überwiegender Zahl in prächtigen Costümen sich im Turbanie ein legtes Rendez-vous gegeben hatten, um den diesjährigen großen Faschings-Schwanck würdig zu beschließen. Es genüge, zu sagen, daß mit dieser "Dermière" der Vogel abgeschossen wurde. Überall strahlende Gesichter, überall Lust und Scherz. Daß dazu nicht am Wenigsten die Sprudler beigetragen, bedarf wohl kaum der Bestätigung. Die Velociped-Quadrille, im Reiten und Fallen vorgeführt, Mordgesichten, turnerische Spiele &c. bewirkten große Heiterkeit und hielten die Bogen nährischer Begeisterung auf einer Höhe, um die sie Matz und Süßi, diese "Brutstätten" der Narrethei, hätten beseiden können. Daß diese launige Stimmung auch der Tombola zu Statten kam, ist begreiflich, und so dürfte dieser lezte, vom "Sprudel" so thatkräftig unterstützte Carnevalsscherz auch unseren Armen ein erfreuliches Stimmchen geliefert haben.

* (Zum mobilien-Versteigerungen.) Bei der gestrigen freiwilligen Versteigerung des der in Liquidation begriffenen Firma Chr. Hohmann zu Rothheim gehörenden, im hiesigen Distrikte "Wallauerweg" (Dögheimerstraße 48) gelegenen zweistöckigen Wohnhauses samt zweistöckigem Hinterbau und 22 Rth. 96 Sch. Hofraum und Gebäudeschäfe blieb Herr Friedrich Lichtenberger zu Ludwigshafen mit 10,000 M. Lebhabtender. — Bei der gestrigen zwangsweise Versteigerung des dem Herrn Gartner Johann Heinrich Blum II. hier gehörenden, zu 33,000 M. tarifirten zweistöckigen Wohnhauses mit zwei Gewächshäusern, einer Remise und Hofraum, belegen im Felsdistrikte "Ueberhoven", blieb Herr Ober-Feldschütz Joh. Pet. Stöppler hier mit 30,500 M. auf 3 Ar 91,75 Quadr. Meter Acker ebendaselbst, tarif zu 300 Ml. Lebhabtender. Nachdem Haus und Acker zusammen ausgedehnt waren, blieb auf beide Item Herr Ober-Feldschütz Joh. Pet. Stöppler hier mit 30,600 Ml. Lebhabtender.

* (Zu dem Unfall in der Familie Philipp.) In dem Verfahren der Frau und des Fräulein Philipp ist nunmehr einige Beserung eingetreten. Da es Herrn Philipp nicht erstaunt geblieben ist, zu seinem Unglück auch noch Gegenstand unbegründeter Ausstreuungen zu werden, erklärt derselbe auf das Bestimmteste, daß der für seine Familie so verhängnisvoll gewordene Hund nicht von ihm allein, sondern in Vereinstimmung mit Frau und Tochter in seinem Hause angelauft worden ist, daß hierbei der Verkäufer den Hund durchaus nicht als einen gefährlichen bezeichnet hat, daß auch der untersuchende Thierarzt, Herr Dr. Göster, ihn gesund fand, und endlich, daß der Hund bis zu dem Augenblicke des plötzlichen Angriffes auf die beiden Damen sich ganz willig und harmlos benahm.

* (Zur Limburger Bischofsfrage.) Der "Nass. Bote" macht die Mittheilung, daß in den letzten Tagen die am 12. Januar vom Domkapitel zu Limburg aufgestellte Candidatenliste demselben zur Vornahme der Bischofswahl wieder zugegangen und Termin für die Wahl auf heute Donnerstag den 19. d. M. festgelegt ist. Die Wahl wird im Dome, im sogenannten Kapitelsaal, vorgenommen werden. Dieselbe wird vorchristlich durch ein feierliches Capitelsamt um 9 Uhr eingeleitet.

* (Katholische Universität zu Fulda.) Der alte Plan, in Fulda eine katholische Universität zu gründen, ist plötzlich wieder durch einen eigenthümlichen Anlaß aufgetaucht. Die "Fuld. Ztg." hatte auf Veranlassung des Salzburger Central-Comites zu Spenden für eine Universität Salzburg aufgerufen. Hiergegen erscheint folgende offizielle Kundgebung des Bischofs Kopp im Bonifaciusboten: "Da der von dem deutschen Episcopate im Jahre 1869 gefaßte und vom hl. Vater Papst Pius IX. genehmigte Befehl, durch welchen Fulda als der Sitz der zu gründenden katholischen Universität gewählt wurde, von zuständiger Stelle noch keine Abänderung erfahren hat, so lehe ich mich veranlaßt, die Diözesan-Angehörigen darauf aufmerksam zu machen, daß das Erbieten der Redaktion der "Fuld. Ztg." in Nr. 33 derselben, Beiträgerklärungen und Spenden für den Verein zur Gründung einer katholischen Universität in Salzburg entgegenzunehmen, jeder kirchlichen Legitimation entbehrt. Fulda, den 12. Februar 1885, ges. der Bischof von Fulda, + Georg." Die "Fuld. Ztg." beeilt sich, ihre Anforderung für Salzburg zurückzunehmen.

* (Personalien.) Bei dem vom 9. bis 14. d. M. am Königl. Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. abgehaltenen Actuarials-Examen haben die Herren Candidaten Julius Zimmer und aus Bad Gms und Nicolaus Niimher aus Limburg bestanden.

* (Zum Frankfurter Meuchelmord.) Aus Frankfurt a. M. erhält das "B. L." zur Ergänzung der neulichen Mittheilungen über die Verdachtsgründe gegen Biesse noch folgende Angaben: "Biesse muß,

selbst wenn er im Auftrage eines anarchistischen Executiv-Comit's hierher gesandt würde, was nicht unwahrscheinlich ist, doch über recht unbedeutende Mittel verfügt haben, denn er verlegte seine silberne Cylindeurhr, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Polizei hat diese That-sache aufzuklären gemacht, und so wurde dem Lieske die Uhr mit der Frage, ob er sie als die seinige anerkenne, vorgezeigt. Er nahm die Uhr, betrachtete sie ein Weilchen und schlenderte sie dann mit solcher Heftigkeit zu Boden, daß die Splitter in der ganzen Stube herumflogen, ein Vorgehen, das für einen Menschen in seiner Lage ungemein unangenehm ist; denn hätte er die That-sache der Verpfändung nicht für einen ihn belastenden Umstand gehalten, so würde er schwerlich auf den Gedanken gekommen sein, die Uhr zu zerstören. Aus der Lehmann'schen Wirtschaft, welche ihm vor der That anscheinend wiederholzt zum Aufenthalt gedient, ist die Wirthin, sowie ihr Dienstmädchen am verlorenen Samstag vernommen worden. Dem Angeklagten gegenüber gestellt, vermochten sie ihn nicht mit positiver Gewissheit wiederzuerkennen; möglich freilich, daß die schon vier Wochen dauernde Haft ihn einigermaßen verändert hat. Beide Zeuginnen saudet aber doch eine ungemein große Ähnlichkeit und Frau Lehmann meinte sogar, er gleiche dem Gaste, wie ein Ei dem andern. Das Dienstmädchen, eine junge, noch nicht eidiundige Person, wies auf Lieske's außergewöhnlich große Hände hin und erklärte, daß sie solche auch an dem fraglichen Gaste bemerkt habe. Sämtliche Gäste der Wirtschaft waren vor einigen Tagen vorgeladen, um zu sagen, ob Lieske ihnen bekannt ist. Lebzig soll der Staatsanwalt schließlich über Lieske erst kürzlich noch eine sehr wichtige Mitteilung zugegangen sein."

Aus Kunst und Wissenschaft.

* (Eine ausgegrabene Herkules-Statue.) Dem „Pesther Blond“ schreibt ein römischer Correspondent unter 9. d. M.: „Ich beeile mich, Sie von einem Funde in Kenntniß zu setzen, der seit gestern alle hier ständigen oder auf der Durchreise begriffenen Liebhaber der Antike in Athen hält. Derselbe ist bei den am Beginne der Via Nationale zur Herstellung des Grumbanes für das neue dramatische Theater unternommenen Grabungen gemacht worden. Zwei Arbeiter stießen mit ihren Eisen auf einen harten, metallenen Körper. Es kam ihnen sofort der Gedanke an ein mächtiges Fundstück und sie setzten darum die weitere Arbeit mit aller gebührenden Vorsicht fort. Schon nach wenigen Minuten präsentierte sich dem auf die von den glücklichen Findern ausgestoßenen Freudenrufe herbeigeströmten Publikum eine große, einen nackten Mann darstellende Bronze-Statue. Ein Arm und die Beine waren vom Knumpe getrennt, fanden sich aber gleich an bei unverkehrt vor, so daß das Meisterstück wieder in seiner ganzen Integrität zusammenzufügen sein wird. Der künstlerische Werth übersteigt jenen des Materials um ein Hohes und wenn es sich um ein verläudliches Objekt handelt, so würden für dasselbe bereitwilligst Hunderttausende von Lire geboten werden. Den Formen und der Haltung nach scheint es sich um einen „Herkules“ zu handeln, der so fein und prächtig modellirt ist, daß er vielleicht alles bisher in der Gattung Dagewesene hinter sich läßt. Die Figur ist 2,3 Meter hoch, die linke Hand erhoben, die rechte längs des Oberkiefers des gerade stehenden gleichseitigen Beines ausgestreckt, das linke Bein zurückgezogen. Diese Stellung könnte vermutlich lassen, daß die rechte Hand auf einen Gegenstand, wahrscheinlich eine Keule, gestützt war, die indessen bisher nicht aufgefunden werden konnte. Man nimmt an, es mit einem jener Standbilder zu thun zu haben, welche die großen Stiege des Tempels des Aurelianus zierten, jenes berühmten Tempels, der dem Sonnengott geweiht war und den Monte Quirinale gegen das Campo Marzio zu krönte.“

Aus dem Reiche.

* (Militärisches.) In Betreff des neuen Repetitiongewehrs, mit dem bereits eine Compagnie in Spandau probeweise ausgebildet worden ist, hat das Kriegsministerium am 11. d. M. endgültig entschieden, daß fernere Versuche einzustellen und von der Einführung der Repetitionsgewehre Abstand genommen werden soll.

* (Gesetzentwurf.) Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher sich gegen die unbefugte Nachahmung des Papiers der Reichsklassenscheine richtet. Wie auf der Hand liegt und in der Begründung noch besonders hervorgehoben wird, hat der Gesetzentwurf hauptsächlich den Zweck, einer Fälschung der neuen Reichsklassenscheine nach Möglichkeit vorzubeugen.

* (Das Post-Spar-Kassengesetz) ist auch in zweiter Lesung von der Commission abgelehnt worden. Das Resultat der Commissions-Berathungen ist lediglich eine vom Abg. Schenk beantragte Resolution, welche lautet: „Die verbündeten Regierungen aufzufordern, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher durch Wirkung der Postverwaltungen bei Annahme, Unterbringen und Rückzahlung von Spar-Geldern die Vermehrung und Verbesserungen der Spar-Gelegenheiten und deren Verbreitung über das Reichsgebiet bewirkt.“

Vermischtes.

(Der Rosenmontagszug in Köln), welcher in seiner Haupt-idee den Prinzen Carneval als Colonistator vorführte, aber auch einige Momente aus der Kölnner Localchronik 1884 humoristisch-satirisch behandelte, war in diesem Jahre zwar nicht so verschwenderisch prachtvoll ausgestattet wie zu jener Zeit, wo noch die Kölnner Geldfürsten sich rege durch beträchtliche Zusätze beteiligten, jedoch waren die weltbeherrschenden Colonisations-Bestrebungen recht trefflich veranschaulicht, wie auch dem zum Theil bejedenden Witz ein beträchtliches und fruchtbares Feld eingeräumt. Von den localen

Anspielungen erregte besonders ein Wagen „Paris in hundred Röthen“ mit der Devise „Nur einer Stadtrathstochter, nur der schönen“ die größte Heiterkeit. Bekanntlich wurden bei dem letzten Kaiserfeste in Köln zwei hässliche Stadtrathstöchter von hundert Stadtrathkönen ausgetragen, um den Kaiserlichen Majestäten bei der Kündfahrt auf der Königstraße je ein Bouquet zu überreichen. Auf die Art der Auswahl jener Schönen spielte genannter Wagen mit drastischer Deutlichkeit an, indem das Haupt des Kölnischen Magistrats treffend ähnlich gezeichnet, in schwarzer Frack und mit zwei mächtigen Blumensträußen den Schönen zwinkend, in statlicher Figur die Mitte des Gefäßes einnahm. Prinz Leopold von Preußen war aus Bonn hereingekommen, um vom Commandanturgebäude aus den Zug, welcher 54 Nummern (18 Wagen) umfaßte, zu schauen.

— (Der lezte Brief Reinsdorff's), den derselbe am Tage vor der Hinrichtung an seinen in Leipzig lebenden Bruder gerichtet hat, ist auf einem, Seitens der Strafanstalt zu Halle gelieferten Briefbogen mit stürziger, schwärmer Handchrift geschrieben und trägt den amtlichen Bemerk der Einlieferung desselben. Er lautet: „Halle, den 6. Februar 1885. Mein lieber Bruno! Es ist dies mein letzter Brief, doch hofft Du nicht traurig, denn als ich heute Vormittag durch den ersten Staatsanwalt von Halle die Gründung bekam, daß morgen früh um 8 Uhr alle meine Leidenszeiten endigt würden, war es das Gefühl des Gleichterichts, das mich ergriff. Ich war die letzte Zeit sehr leidend, und wenn ich an eine eventuelle Begnadigung dachte, so wünschte ich mir den Tod. Denke Dir, wenn ich hätte im Buchhaus leben müssen, ohne geistige Beschäftigung und Anregung, Tag für Tag wie eine gedankenlose Maschine die langweilige und geistlosende Arbeit des Volleipulens verrichtet, wie schärfst würde ich mit die Ruhe des Grabs gewünscht haben — und Du wirst begreifen, daß die getrostete Entscheidung für mich die beste ist. Wenn Du also diesen Brief empfängst, so denke Dir, daß mir dann wohl ist und daß nur die für mich günstigsten Momente zusammengebracht haben, zu meinem Glück den langsamem natürlichen Gang zu beschleunigen. Und nun mein lieber Bruder, denke stets daran, daß es Deine Pflicht ist, so lange die Eltern leben und Du noch junge Geschwister hast, Dich ihrer anzunehmen und Vater und Mutter auf ihre alten Tage kräftig zu unterstützen. Unterdrücke einstweilen etwaige Lieblingsideen (der Adressat beabsichtigt sich zu verheirathen) und denke, daß Du ja damit einen Wunsch von mir und auch einen Theil meiner Pflichten mit erfüllst, dann wird es Dir leicht werden. Betrachte das Leben stets von der ernsten Seite, so, als ob es Dir nur geschenkt sei, um damit der Menschheit zu nützen und heilige Verpflichtungen einzulösen. Betheilige Dich so wenig als möglich an den blöden Vergnügungen, wie sie leider bei den gedankenarmen Arbeitern noch Sitte sind, sondern bilde Deinen Geist nach allen Richtungen, damit Dir nichts fremd sei und Dir auch der Klugste kein X für ein L machen kann. Daß ich natürlich meinen Überzeugungen bis zum letzten Augenblick treu bleibe, ist selbstverständlich. Ich umarme Dich und Franz brüderlich und grüße Euch von Herzen zumendmal. Euer August! Es geht aus diesem Briefe hervor, daß es Reinsdorf gar nicht eingefallen ist, die Begnadigung nachzufragen, wie dies nach einem Leipziger Blatte viele auswärtige Zeitungen behaupten.“

— (Wie der Zufall spielt.) In Halberstadt gab man kürzlich die Oper „Faust“ und auf dem Zettel war zu lesen: Margarethe: Fräulein Faust.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

(Eine wandernde Reclame.) Wie den Lesern wohl bekannt, benutzen die Fabrikanten und Verkäufer zur Einführung ihres Artikels Bekanntmachungen der verschiedenen Art. Wer hat nicht schon von dem Erfundungstalent der Engländer und Amerikaner gehört, die auf alle erdenkliche Art und Weise das Publikum für ihre Produkte interessieren und denen für ihre Anreihungen kein Berg zu hoch und keine Ausgabe zu groß ist, wenn sie nur ihren Zweck erfüllt. Wenn nun auch sicher ist, daß ein neuer Artikel der Ankündigung bedarf, um demselben seinen Weg in's Publikum zu bahnen, so kann andererseits behauptet werden, daß nur die Güte und Rechtlichkeit eines Produkts demselben daheim die Gunst des Publikums sichert. Erst wenn die Empfehlung sich von Mund zu Mund fortspalzt und so, gleich einer wandernden Reclame, sich für das Produkt verleiht, erst dann wird es in allen Schichten der Bevölkerung eindringen und allgemeine Verbreitung finden. Nur wenige Produkte kommen indeß zu dieser allgemeinen Beliebtheit und um ein Beispiel anzu führen, erwähnen wir die jetzt in fast jedem Hause vorrätigen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.

Im Anfang Ihres Erscheinens bekämpft, haben sich dieselben nach 5 Jahren einen ganz gewaltigen Freundeckreis unter den Aerzten, Apothekern und dem Publikum erworben, sie werden von Mund zu Mund empfohlen und Zeber, welcher sie bei Verdauungsstörungen (Verstopfung mit Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindanfälle, Herzklappen, Leber- und Gallenleiden) nimmt, wird über die sichere schmerzlose Wirkung zufrieden gestellt sein.

Zudem ermöglicht der billige Preis von 1 Mark per Schachtel (wo durch die täglichen Kosten nur wenige Pfennige betragen), jedermann die Anschaffung, was zu der ungemein großen Verbreitung der Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sicher sehr viel beigetragen hat. Man achtet genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug Rich. Brandt's trägt. (M.-Nr. 4100.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 2000 Liter schwarzer Tinte, ca. 180 Fläschchen rother resp. blauer Tinte, ca. 120 Kilo Kreide und ca. 200 Tafelschwämme für die städtischen Schulen pro 1885/86 soll im Submissionswege vergeben werden. Oefferten unter Mittheilung von Proben und eines Preis-Courants sind bis zum

27. d. Mts. Mittags 12 Uhr in dem Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 16. Februar 1885. Der Erste Bürgermeister.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1885/86 und zwar von ca. 40 Ries Conceptpapier, ca. 25 Ries Cauzleipapier, ca. 5 Ries Briefpapier, ca. 3 Ries Packpapier, ca. 3 Ries Actendeckel, ca. 3000 Stück Actenfäcken, ca. 20,000 Stück Brief-Couverts, ca. 20 Flacons farbiger Tinte und ca. 6 Flacons Stempfarbe soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissionsbedingungen liegen in dem Rathause Marktstraße 5, Zimmer No. 21, während der Bureau-Stunden zur Einsichtnahme offen und sind Oefferten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preis-Courants bis zum

3. März er. Vormittags 10 Uhr daselbst einzureichen.

Wiesbaden, 16. Februar 1885. Der Erste Bürgermeister.
v. Jbell.

Submission.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den Rathaus-Neubau sollen vergeben werden, nämlich: Herstellung von 1) ca. 2600 Qu.-Mtr. eichenen Riemenfußböden auf Lagerbölgern, 2) ca. 450 Qu.-Mtr. eichenen Riemenfußböden auf Blindböden, 3) ca. 500 Qu.-Mtr. Parquetsußböden (Tafelböden) incl. Materiallieferung.

Der öffentliche Submissions-Termin hierfür ist auf Samstag den 7. März c. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 28, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Oefferten portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen, welche auch gegen Einzahlung von 2 Mk. abgegeben werden, liegen vom 21. Februar c. ab während der Dienststunden im Vorzimmer des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Submissions-Oefferten zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Stadtbaumeister.

Wiesbaden, den 7. Februar 1885. Israël.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rohrlagerplatz an der Schmalbacherstraße ungefähr 90 Ctr. Bruchreifen, 12 Ctr. alte schmiedeeiserne Röhren, 22 Ctr. altes Schmiedeeisen, 20 Ctr. altes Eisenblech, 52 Ctr. Bleiasche, 3,3 Ctr. weiße Glasscherben, sowie darauf auf dem Lagerplatz vor (nördlich) der Gasfabrik ungefähr 480 Ctr. Gußeisen, ausrangirte Fasongs, 25 Ctr. altes Schmiedeeisen und Blech, 70 Cbm. Steine (rauh) öffentlich versteigert werden. Noch wird bemerkt, daß sofort an Ort und Stelle ein Viertel des Steigpreises zu deponiren ist.

Wiesbaden, den 14. Februar 1885.

Der Director des Wasser- und Gaswerks.
Winter.

Für Schuhmacher!

Alle Sorten Leder, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel in nur prima Vaare empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen die Lederhandlung von

25189 Albert Gernandt, Mauergasse 3.

Zwei Betten (neu) billig abzug. Michelsberg 12, 2 St. h. 25178

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Samstag den 21. Februar Abends 7½ Uhr:

X. Concert.

Mitwirkende: Herr Dr. Hans von Bülow, Intendant der Hof-Capelle Sr. Hoheit des Herzogs von Meiningen, und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische Car-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Eintrittspreise: I reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, Gallerie vom Portale rechts 2 Mark 50 Pf., Gallerie links 2 Mark.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Termiu-stalender.

Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9½ Uhr:
Fortsetzung der Holzversteigerung in dem Niederlibbacher Gemeindewald Distrikt "Geierskopf". (S. Tgbl. 39.)

Vormittags 10 Uhr:

Bergebung der Beifahrt von 208 Raummeter Scheit- und Knüppelholz bei Königl. Domänen-Veramt. (S. Tgbl. 40.)
Holzversteigerung in dem Bremthaler Gemeindewald Distrikten "Bauwald" und "Pfannenberg". (S. Tgbl. 37.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung der zu dem Nachlaß der Frau Lenz Wittwe gehörigen Möbeln, in dem Haue Feldstraße 15. (S. heut. Bl.)
Versteigerung sehr guterhaltener Möbel &c., in dem Versteigerungsläiale Michelsberg 22. (S. heut. Bl.)

Mit der Inventur zu Ende,

verkaufe ich bis Ende Februar eine grosse Partie

Kattune, Zephyrs, Kleiderstoffe, Vorhänge und Tischdecken

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Di. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

Ich bringe hiermit mein Lager in Teppichen, Vorhängen und Stoffen &c. im Laden

7 Friedrichstraße 7

(Ecke der Laspée-Straße) in empfehlende Erinnerung.

380 Ferd. Müller, Auctionator.

Große Geldlotterie Ulm.

Ziehung sicher 23. Februar anfangend, Hauptgewinn 75,000, 30,000 Mk. &c. (3435 Geldgew.) Orig. Loope 3½ Mk.
Haupt-Debit: de Fallois, Langg. 20 (Schirmfabrik). 411

Reichassortirtes Musikalien - Lager und
Leihinstitut, Pianoforte - Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

110 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, Heine Burgstraße 9. 22789

Bechstein-Flügel wegen Mangel an Raum zu verkaufen
Blumenstraße 10. 23293

Peter Möller's
Medicinal - Dorsch - Leberthran,
frei von unangenehmem Geruch und Geschmack.

Ausgezeichnet
auf 13 Ausstellungen
steht allein mit den
höchsten Preisen.

Eine
Original-Flasche
Mark 1.40.

Zuletzt Paris 1878
geg. 43 Concurrenten
allein mit der grossen
golden Medaille.

Ein reines Naturprodukt von medicinischen Autoritäten
empfohlen.

Zu haben in der Taunus-Apotheke in Wiesbaden.

Heinsten Limburger Näs (fűß und
fett) aus
der Fürstlich von Hessenburger Molkerei empfiehlt im Ausschnitt
per Pfd. 44 Pf., in ganzen Stücken von ca. 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. 42 Pf.
per Pfd. 650 Mart. Lemp,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Erbse	per Pfd. von 18 Pf.	an,
Bohnen	" " 16	{ gut kochend,
Linsen	" " 20	
Zwetschen	per Pfd 25 bis 70 Pf.	
Apfelschnitten	" 45 und 50	
Ringäpfel, blüthenweiss,	" per Pfd. 70 Pf.	
Edelbirnen, sehr fein,	" 60	
Kirschen, getrocknet,	" 50	
Eierbandundeln	per Pfd. 32, 40, 46 und 48 Pf.	
empfiehlt		Gustav v. Jan. 24206

Frische Egmonder
Schellfische à Pfd.
Frischen Salm 40 Pfg.
im Ausschnitt
à Pfd. Mk. 1.60.

749 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse 10.
Ein starkes Hofthor, 3 Meter hoch und 2,90 Meter breit,
ist billig zu verkaufen Wellstrasse 23. 22607
Prima Camberger Kartoffeln Adlerstrasse 13, Part. 22661

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Directrice.

Eine tüchtige, selbstständige Schneiderin, im Maßnehmen,
Büschneiden, Arrangieren u. c. perfect, sucht jetzt oder später dauernde
Stellung. Gef. Offerten unter D. Z. 306 an die Exped. erb. 691

Ein norddeutsches Fräulein, welches sehr erfahren in Pflege
und Erziehung jüngerer Kinder, sowie in der Wirthschaft und
im Kochen ist, darüber langjährige Zeugnisse besitzt, wünscht
zu Ostern Stellung. Gef. Offerten unter D. C. 700 in der
Expedition d. Bl. erbeten. 655

Stelle-Gesuch.

Man sucht für ein gebildetes Mädchen, Mitte der Zwanziger,
aus guter Familie, durchaus tüchtig und erfahren in allen
häuslichen und Handarbeiten und selbstständig zur Führung
eines Haushalts oder als Stütze der Hausfrau eine passende
Stelle. Offerten unter E. B. 1 an die Exped. d. Bl. erb. 207

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches in allen
Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren ist, sucht Stelle
als Mädchen allein. Näh. Louisenstrasse 36, 2 St. h. 694

Ein junges, bess. Mädchen aus guter Familie sucht Stelle
zu Kindern, am liebsten nach auswärts. Näheres kleine
Kirchgasse 1, 3 Tr. 690

Ein anst. Mädchen s. Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als
Mädchen allein zum 1. März. R. Müllerstrasse 6, II. 547

Ein ordentliches Mädchen, das im Kochen und in häuslichen
Arbeiten Erfahrung besitzt, sucht auf 1. März eine Stelle als
Mädchen allein. Näh. Nerothal 19. 696

Ein Chepaar (sprachkündig) sucht Stelle bei einer Herr-
schaft als Diener resp. Köchin. Die besten Zeugnisse und
mündlichen Empfehlungen stehen zu Diensten. Näh. Exped. 25146

Ein tüchtiger Mann, der im Speditionsfach, zollamtlichen
Arbeiten, als Portier, Aufseher in grösseren Geschäften oder
Fabriken vollkommen vertraut ist, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres
bei W. Bücher, kleine Schwalbacherstraße 4. 449

Ein Schneider sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Näheres Röderstraße 27, rechts. 592

Ein Schmiedelehrling, 16 Jahre alt, sucht einen Meister.
Näheres Exped. 752

Personen, die gesucht werden:

Für mein Strumpf- und Triicotwaaren-Geschäft suche
ich ein Lehrmädchen aus guter Familie.

W. Thomas, Webergasse 11. 127

Lehrmädchen für Weißzeug gesucht Kirchgasse 22, Stb. 25391
Gesucht tüchtige Tailen-Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen
Mühlgasse 7, 2. Etage. 740

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellstrasse 38. 697

Ein kräftiges Mädchen zu Papierarbeit gesucht bei
Fr. Ph. Overlaack, Dramenstraße 25. 653

Ein tüchtiges Mädchen, das alle Arbeit versteht und gute
Zeugnisse besitzt, wird gesucht Bleichstraße 8. 77

Gesucht Hotelzimmermädchen, Haush- und Küchen-
mädchen, Mädchen, welche bürgerl. kochen können u. solche
für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, Hochstätte 6. 324

Ein Mädchen, welches selbstständig feinbürgerlich kochen
kann und Hausarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt
gesucht Adolphsallee 55. 598

Ein braves Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen kann,
jede Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird zum
1. oder 15. März gesucht. Näh. Dambachthal 8. 610

Ein zu jeder Arbeit williges, kräftiges Dienstmädchen gesucht
Herrnmüllgasse 9, 1. Stock. 710

Gesucht zu einer älteren Dame ein Fräulein zur Pflege
und für die Haushaltung Querstrasse 1, Parterre. 625

Gesucht ein Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. März
Jahnstraße 8, Parterre. 629

Ein junges Mädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 7, 2 St. 649

XXXXXX
Für mein Passementrie-Engros-
Geschäft suche ich per Ostern einen mit
den nöthigen Schulkenntnissen und schöner
Handschrift versehenen Lehrling.

Carl Goldstein. 609

XXXXXX
Für mein Strumpf- und Triicotwaaren-Geschäft suche
ich zu Ostern einen Lehrling.

W. Thomas, 11 Webergasse 11. 127

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet bei uns eine Stelle.

Gebrüder Rosenthal. 231

Lehrling gesucht bei Carl Kreidels, Mechaniker. 23355

Schneider-Lehrjunge gesucht. Näh. Exped. 22194

Lehrling auf gleich gesucht. 712

L. Barbo, Sattler und Tapezierer, Ellenbogengasse 6.

Ein Bäcker-Lehrling gesucht kleine Burgstraße 4. 101

Ein starker, unverheiratheter Knecht bei ein Kohlenfuhrwer

gesucht Taunusstraße 53. 307

Unterricht.

Latin, Griechisch, Französisch für Schüler in und außerhalb beider Gymnasien bis Obersecunda einbegriffen; für die Gymnasiatschüler mit besonderer Rücksicht auf die in den Schulextemporalien anzuwendenden Regeln. Von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres Expedition. 24248

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige Privatstunden zu erhalten. Näheres Karlstraße 17. 9446

Eine bestenspohlene, für höhere Schulen geprüfte Lehrerin erhält Unterricht in allen Fächern. **Teaches English persons German.** Näheres Expedition. 20679

Lessons in English gram. and convers. by an English lady. Näheres bei Buchhändler **Jurany & Hensel**, Langgasse. 21061

Experienced German Visiting Governess — requires additional pupils. Subjects of instruction: **Thorough English, German, French and Music.** Address at the Office. 21353

An experienced Cambridge B. A., in Mathematical and Classical Honours, educates and prepares for examinations, young English and American gentlemen. Address J. Abbott, 15 Parkstrasse. 765

Immobilien, Capitalien etc.

Geschäftshaus (massiv) mit Läden, Thorfahrt, Stallung und Garten in guter Lage (breiter Straße) ist wegen Wegzug für 66,000 Mfl. (rentirt 86,000 Mfl.) unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Directe Oefferten unter H. M. B. 65 an die Exped. baldigst erbeten. 539

Verkäuflich.

Zu einer Familien-Pension geeignetes **Haus** mit großem Hof und Garten in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell zu vermieten. Näh. durch meinen Bevollmächtigten Herrn **Fassbinder**, Bahnhofstraße 18. 23876

Villa, mit großem Garten, zum Alleinbewohnen oder auch für zwei Familien geeignet, wegzugshalber zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 361

Ein **dreistäckiges Wohnhaus**, neu, rentabel, Bleichstraße, ist für 32,000 Mfl. zu verkaufen durch

F. Beilstein, Bleichstraße 7. 475

Villa, Frankfurterstraße, mit Garten, 48,000 Mfl., wegen Wegzug gleich zu verkaufen. Oefferten unter M. M. 8 an die Exped. d. Bl. erbeten. 250

Einige auswärtige, ausgezeichnete **Hotels** und **Restaurants** wegen Zurückziehung vom Geschäft zum Verkauf durch

J. Imand, Friedrichstraße 8. 117

Ein **Bauplatz**, ca. 1 Morgen, billig zu verkaufen. Schöne Lage, reizende Aussicht. Näh. durch **A. Wolff**, Architect, Schwalbacherstraße 32. 18558

Ein **Stück Land** von 8—20 Ruthen, nahe der Stadt, zur Erbauung einer Werkstatt sich eignend, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 530

Theilhaber für ein rentables Geschäft mit 10—15,000 Mfl. Einlage gesucht. Näheres durch

F. Beilstein, Bleichstraße 7. 476

Zur Übernahme eines gangbaren Geschäfts werden 6000 Mfl. gegen gute Zinjen und Sicherheit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 641

65—70,000 Mfl. per Juli auf 1. Hypothek (Geschäfts- haus im Mitte der Stadt) gesucht. Näh. Expedition. 353

20,000 und 25,000 Mfl. auf 1. Hypothek auszuleihen.

E. Weitz, Michelsberg 28. 352

Ein Kapital von 6500 Mark wird zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 19120

200,000 Mfl., 60,000, 40,000, 30 bis 35,000, 25,000, 16,000 Mfl. auf erste Hypotheken, 10 bis

15,000 Mfl. auf zweite Hypothek auszuleihen durch

J. Imand, Friedrichstraße 8. 117

Alle Tapetizerarbeiten werden in und außer dem Hause bei solider Arbeit ausgeführt **Lehrstraße 23.** 24965

Eine große, schöne Vogelhecke und 2 Kanarienvögel (Weibchen) billig zu verk. Schwalbacherstraße 55, 3. St. 590

Ein zurückgezogener Kaufmann wünscht täglich einige Stunden sich mit schriftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Gef. Oefferten sub A. S. 100 beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 175

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Friedrichstraße 10, zunächst der Wilhelmstraße, 2. Etage rechts, 2 elegante möblierte Zimmer zu vermieten. 24396 **Jahnstraße 8** ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Parterre. 629

Louisenstrasse 6 ist der 2. Stock, bestehend aus 1 Salon, 4 großen Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör, auf den 1. April für 6 Monate möbliert zu vermieten. 548

Mainzerstrasse 6 (Bel.-Etage), 2. Gartenhaus, sind 2 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 25758 **Mauergasse 10**, 1. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 639 **Schwalbacherstrasse 22 im Gartenhaus** möblierte Zimmer per 1. März zu verm. 24994

Sonnenbergerstraße 10,

nahe dem Curhaus, Südseite, ist eine möblierte Etage von 4 bis 5 Zimmern mit oder ohne Pension zu vermieten. 23206

Tannusstraße 32

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör sofort oder auf den 1. April zu vermieten. Näheres im Möbel-Laden. 225

Untere Webergasse 24 ist der 1. Stock (Entresole), welcher sich auch als Geschäfts-Local eignet, zu vermieten. 25518

Schön möbl. Zimmer zu verm. Helenenstraße 20, 2 St. 25188 Drei schöne Zimmer mit Pension, Hochparterre, in bester Lage, dicht am Curpark, werden am 1. April frei. R. Exped. 25392

2 freundliche, leere Zimmer nach der Straße an eine auch zwei Personen auf 1. April zu vermieten Schwalbacherstraße 55, 3. Stock. 589

Möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 5, 1 St. 1. 670

Eine möblierte Dachstube zu vermieten Steingasse 35. 687

Ein Zimmer mit separatem Eingang, sehr geeignet für einen Herrn, mit Pension zu vermieten Geißbergstraße 4. 164

Eine kleine **Villa** mit 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Keller ic. und circa 30 Ruthen Garten ist vom 1. April cr. ab zu vermieten. Näheres bei **Weyershäuser**, Hellmundstraße 5a. 623

Ein möbl. Zimmer zu verm. Helenenstraße 26, Höh., P. 25739

Ein hübsch möbl. Zimmer z. verm. Adelhaidstraße 42, Höh. 25713

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 20 Mark zu vermieten. Näheres Expedition. 25741

Mehrere gut möblierte Zimmer zu verm. Näh. Exped. 129

Freudlich möbl. Zimmer billig zu verm. Nerostraße 10. 573

Laden, geräumig, mit **Ladenzimmer** zu vermieten Neugasse 11. 23578

Kellerei!

Mehrere Kellarabtheilungen für Wein oder Apfelwein sind preiswürdig zu vermieten bei **J. & G. Adrian**, Bahnhofstraße 6. 16986

Ein anst. j. Mann kann schönes Logis haben Weberg. 46, II. 519

Pension Villeggiatura, Bad Soben. Schönste Luft, mäßige Preise. Beste Referenzen Nicolastraße 1, Part. 21330

WIESBADEN.

C. Doetsch,

Weingutsbesitzer und Weinhandlung.

Grosses reichassortirtes Lager in
Rheinweinen,
Bordeaux,
Dessert-Weinen,
moussirenden Rheinweinen,
Champagner,
Spirituosen etc. etc.

3 Geisbergstrasse, **Comptoir:** Geisbergstrasse 3,
nahe der Trinkhalle. 19856

Flaschenbier,

Hanauer dunkles Exportbier aus der Brauerei von
G. Ph. Nicolay, sowie **Ia Mainzer Actienbier** in
ganzen und halben Flaschen, bei Abnahme von 6 Flaschen
frei ins Haus, empfiehlt
Friedrich Eschbächer, Karlstraße 1.

I^a Mainzer Actien-Bier

empfiehlt in $\frac{1}{2}$ Flaschen à 20 Pf. und $\frac{1}{2}$ Flaschen à 10 Pf.
die **Flaschenbier-Handlung** von

Heinrich Faust,
33 Wellstrasse 33.

Bei Abnahme von 6 Flaschen frei in's Haus. 25148

Ausgezeichnetes Flaschenbier aus der Brauerei
Henninger & Söhne in Frankfurt a. M. empfiehlt
R. Kirschky, Schulgasse 5.

Lagerbier per Flasche 20 Pf., von 12 Flaschen an 19 Pf.
Exportbier 25 " 12 " 23 "

Zuscherdem führt das beliebte **Culmbacher** in Flaschen zu
35 Pf. von der Brauerei **Reichel** in Culmbach. 25119

Branntwein-Verkaufsstelle

13 Marktstraße 13.

Alle in diese Branche gehörenden Artikel, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, empfiehlt ich als sehr preiswürdig.
19848

C. Schmitt.

Keine garantirt reine

Vanille-Blod-Chocolade,

d. h. nur Cacao, Zucker und Vanille enthaltend, vorzüglich im Geschmack à 1 Mt. und 1 Mt. 20 Pf., bei Mehrabnahme billiger, ferner garantirt reine

Cacao-Masse in Blöcken

empfiehlt billigst **A. Schmitt**, Ellenbogengasse 2. 25763

Java-Kaffee-Lager

in Wiesbaden.

In dem Magazin **Nicolasstraße 12** (Eingang von der Seitenstraße nach dem Rheinbahnhof) ist der vorzügliche **Java-Kaffee**, direct importirt von der Plantage des Herrn Majors **Henckel**, täglich, mit Ausnahme Sonntags, von 1—4 Uhr gegen Baarzahlung käuflich:

in Original-Ballen zum Preise von 90 Pf. pro Pfund,
" Säcken von 50 Pfund zu Mt. 45,15,
" 25 22,60,
" Düensäcken von 10 Pfund zu Mt. 9,10.

F. K. Möckel.

Haide-Scheiben-Honig,

Pfd. 75 Pf., zweite Ware 55 Pf., Lechonig 50 Pf., Seim-(Speise-)Honig Pfd. 40 Pf., Futterhonig gestampft 40 Pf., in Scheiben 50 Pf., täglich frisch. Bienenwachs, Postcolli gegen Nachnahme, ein gros billiger. Nichtpassendes nehme umgebend franco zurück.

Soltan, Lüneburger Haide.

39 (à 571/1 A.) **E. Dransfeld's Imkerei.**

Heilung

von

Lungenkrankheiten.

Herrn Johann Hoff,
Erfinder des Malz-Extracts, k. k. Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Berlin, Belloalliancestraße 78, 6. Mai 1884.

Ihr vorzügliches Malzbier nebst Malzucker hat mir gute Dienste erwiesen, indem es mich von meinen schweren Leidern so weit hergestellt hat, daß ich meine Wirthschaft jetzt allein ordnen kann, was ich nur Ihnen zu verdanken habe. Ich bitte um Zusendung von weiteren 15 Flaschen, da der Arzt es angeordnet hat, fortwährend von Ihrem Malz-Extract zu trinken. Frau Weiermiller. Wegen mehr als hunderttausend Heilungen in 37 Jahren 61 Mal gekrönt.

Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich als wahre Phänomene für Heilzwecke erwiesen und sich blitzschnell verbreitet, denn es existiren jetzt, 1884, nach 37jährigem Geschäftsbestehen, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der Welt. Der glückliche Erfinder, **Johann Hoff**, Brauemeister in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, hat über 100,000 frische Menschen dadurch geheilt und alle Aerzte für sich gewonnen, durch deren Vermittelung (Leibärzte, medicinische Societäten, hygienische Ausstellungen) er jetzt 61 Auszeichnungen erhalten hat (die 61ste im Jahre 1884 aus Nizza in der Hygiene. Welt-Ausstellung, eine silberne Preismedaille). Dazu gehören die Hoflieferanten-Diplome der meisten Fürsten Europa's. — „Ich fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malz-Extractes.“

Graf Robert in Paris.

Verkaufsstellen bei **A. Schirg**, Königl. Hoflieferant, Schillervplatz 2; **H. Wenz**, Spiegelgasse 4; **F. A. Müller**, Adelshaidstraße 28.

Weitere Niederlagen werden in allen Stadttheilen errichtet. 57

Echte ital. Maccaroni,

Bruch-Maccaroni, Eier-Gemüs-Nudeln, amerik. Aepfelschnitzen u. Ring-Aepfel, türk. Pflaumen, Sultan.-Pflaumen, Bord.-Pflaumen, franz., italien. u. fränkische Brünellen empfiehlt

C. Bausch, Langgasse 35.

Prima Aepfelwein Stadt Coblenz Mühlgasse 7. 25608

Beehre mich den Empfang der prachtvollsten **Frühjahrsatoste** in überraschend grosser Auswahl anzuseigen!
Vertreter der Firma G. E. Lehr Söhne, Frankfort — C. A. Otto, Wiesbaden, 17 Taunusstrasse, I. Et. 25297

Ein großer Posten Bettzeug

zu enorm billigen Preisen.

483

B. M. Tendlau,

Marktstraße 21 und Meiergasse 2.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark
Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet;
Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgesetz
Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Wiesbaden. 40

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit zum Ankauf von ganzen Zimmer-Einrichtungen aus Villen von Herrschönen, welche von hier wegziehen, sowie einzelner Mobiliar-Gegenstände, ganzen Lagern mit Waaren und zur Abhaltung von Auctionen.

Bei Auctionen, welche durch mich geleitet werden, wird die Votation unentgeltlich vorgenommen.

Ferd. Müller,
Auctionator.

Geschäfts-Gründung. 717

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzugeben,
dass wir am hiesigen Platze, Bahnhofstraße 10, ein

Tapeten-Decorations-Geschäft

eröffnet haben.

Durch ein, nur mit dem Neuesten und Besten der Saison reich ausgestattetes Lager von den geringsten bis hochfeinsten Qualitäten und die denkbar billigsten Preise ist es uns möglich, einer jeden Anforderung Genüge leisten zu können und halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Grosheim & Wagner.

W. Sauer,

Bergbau-Effecten-Geschäft,

Eisen a. d. Ruhr.

Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. 766

Wegen Umzug sind zwei vollständige Betten, Kleider-
schrank, sowie Krankenwagen billig zu verkaufen Helenen-
straße 20, 2 St. 754

Ein Pianino von Biese ist preiswürdig zu verkaufen
Rerostraße 21, I. 619

Stolley's Zahnschliff,

Ecke der Langgasse 44 und der Webergasse 31. 20439

Porzellan-Malerei

Kirchgasse 8. H. Saedtler, Kirchgasse 8.

Unterricht in und außer dem Hause.

— Eigene Brennerei. —

481

Sämtliche bei der Inventur zurückgesetzten

Kleiderstoffe

verkaufen wir bis zum Eintreffen unserer
Frühjahrs-Auflagen 113

mit 33 1/3 % Verlust.

S. Guttmann & Co.

Kinder- und Krankenwagen!

Große Auswahl mit und ohne Stahlräder und Gummirädern zu verkaufen und zu vermieten bei

Franz Alff, Wilhelmstraße 30,
25545 Hotel du Park.

Roggen-Schwarzbrod

empfiehlt August Boss, Feinbäckerei,
25073 14 Bahnhofstraße 14.

Buchweizenmehl & -Grüne

empfiehlt frisch und billig A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.
419

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Necht Mainzer Sauerkraut,

Salz- und Essigkraut empfiehlt in bester Qualität
25373 A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Zwei gebr. bequeme Chaises-longues und 6 Rohrtische
billig abzugeben Michelsberg 12, 2 St. 593

Kostüme werden von 8 Mark, Kinderkleider von
2 Mark und Hausskleider von 2 Mark 50 Pf. an
schön und gut angefertigt Louisenstr. 43, Bel.-Et. 507

Große Auswahl in Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränken, Kommoden, Consoles, Waschkommoden, Nachtschränchen, Sofya's, Garnituren in Plüscht- und Fantastoff-Bezug, vollst. Betten, Rohhaar-, Seegrass- und Strohmatratzen, Deckbetten und Kissen, Tische, Büffets, Sekretäre, Spiegel, Stühle u. s. sowie vollst. moderne und elegante Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen zu billigsten Preisen.
25585 H. Harkloff, 15 Manergasse 15.

Brennmaterialien

zu allen Feuerungs-Anlagen liefert in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen prompt und reell die Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung
(Brennholz-Spalterei)

von Wilh. Linnenkohl.
21261 Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Einige Möbel wegzugshalber aus der Hand zu verkaufen
Adelshofstraße 62, II. 217

Rheinstraße 58, Bel-Etage, ist eine vollständige
Bade-Einrichtung nebst 3 schönen Gaslüstern wegzugshalber billig zu verkaufen. 596

Ein großer Eisschrank ist preiswürdig zu verkaufen
Wilhelmstraße 2, 1 Treppe. 735

Ein Deckbett und 2 Kissen billig zu haben. N. Exped. 617

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt
Wiesbaden vom 17. Februar.

Geboren: Am 9. Febr., dem Herrn Schneider Christian Scherer e. S., N. Ludwig Emil August. — Am 12. Febr., dem Schriftseher Reinhard Gros e. T., N. Anna Luise. — Am 11. Febr., dem Schuhmacher Georg Lösch e. T., N. Emilie Johanna Caroline Charlotte. — Am 10. Febr., dem Herrn Schneider Christian Böck e. S., N. Arthur Ludwig August. — Am 13. Febr., dem Graveur Albert Preuk e. S., N. Franz. Aufgetreten: Der Juwelier Joseph Goldschmidt von Coblenz, wohnh. zu Köln, und Caroline Marcus von Creuznach, wohnh. dahier. Gestorben: Am 16. Febr., Anna Marie Elisabeth, T. des Handdieners Joseph Lisinger, alt 43 J. 7 M. 24 T. — Am 16. Febr., der Haudeker Adam Joseph Fortt, alt 43 J. 7 M. 24 T. — Am 16. Febr., Georg, S. des Meisters Georg Leicher, alt 1 J. 1 M. 16 T. — Am 16. Febr., Carmen, T. des Chemikers Henry Kaufmann, alt 16 J. 4 M. 12 T. — Am 16. Febr., Wilhelm, S. des Taglöhners Friedrich Nitsch, alt 11 M. 24 T. Königliches Standesamt.

Angekommene Freunde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18 Februar 1885)

Adler:

Brenzel, Kfm., Hanau.
Kohn, Kfm., Chaux de fonds.
Ahlers, Kfm., Berlin.
Japing, Kfm., Osnabrück.
Knabe, Kfm., Plauen.

Hotel Dahlheim:

Obergethmann, Kfm., Köln.
Schütte, Kfm., Köln.

Einhorn:

Wagner, Kfm., Oberneisen.
Thiele, Kfm. m. Fr., Mainz.
Schmitt, Kfm., Mainz.
Schwarzkopf, Kfm., Sonneberg.

Grüner Wald:

Lehmann, Kfm., Apolda.
Zöllner, Kfm., Neuwied.
Haumbach, Kfm., Berlin.
Mayer, Kfm., Plauen.

Nassauer Hof:

Bommel, m. T., Herzogenbusch.

Curanstalt Nerothal:

Wolfsohn, Frankfurt.
Wolf, Architect, Dresden.
Futsch, Hauptmann, Bensberg.

Nonnenhof:

Marcinken, Kfm., Berlin.
Bosskothen, Kfm., Aachen.
Senit, Pfarrer, Merseburg.

Wiesbadener Tagblatt.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Donnerstag: „Der Probepfeil“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Concert.

Merkele'sche Kunstsammlung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—5 Uhr.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Alterthums-Museum (Wilhelmsstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Notthirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7½ und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebennan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 6½ und Nachmittags 4½ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebennan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebennan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1885. 17. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer ² (Millimeter)	740,3	740,2	738,8	739,8
Thermometer (Celsius)	+11,2	+13,0	+7,6	+10,6
Dunstspannung (Millimeter)	7,5	8,3	6,9	7,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75	75	89	79
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	bewölkt.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.	—	—	—	1,6
Nachmittags etwas Regen.				

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Berlin-Auhalter 4½ p.C. Prioritäten La. B.

Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Mitte März statt. Gegen den Coursverlust von circa 4 p.C. bei der Auslosung übernimmt das Banshans Carl Renburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Frankfurter Course vom 17. Februar 1885.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 169,65 bz. B.
Hufaten 9 "	London 20,500—505 bz.
20 Frs.-Stücke 16 "	Paris 80,85—90 bz.
Sovereigns 20 "	Wien 165,20 bz.
Imperial 16 "	Frankfurter Bank-Discounto 4%.
Dollars in Gold 4 "	Reichsbank-Discounto 4%.

Die Herlinge.

(1. Forts.) Novelle von Karl Bömers.

Als freie Männer saßen die Herlinge auf freiem Eigen, in dunkle Jahrhunderte zurückführte ihr Geschlecht. Die Sage ging, daß ihre Vorfahrend ein versprengter Rest der Heruler gewesen, welche von der Küste der östlichen deutschen See aus, mit den Goten verbunden, an den Wanderzügen der Völker sich beteiligt hatten. Der größte Theil der Stammgenossen war in Oberbayern sesshaft geworden, ein Theil aber war, von unbekannter Heimatflehnsucht getrieben, an die Ostsee zurücksgezogen und in dieser rückwärtigen Strömung waren die Herlinge im Elbmündungsgebiet hängen geblieben. Noch haftete die Sage lebendig im Familiengedächtniß, sie knüpfte sich an ein altes Götterbild von Erz, das die Herlinge bei ihrer Ansiedelung in dem Eichklampe ihres Wohnsitzes aufgestellt hatten und von dem sie kräftiglich beschützt waren in mancher Fährlichkeit. Gegen die Franken hatte das Erzbild seine Getreuen nicht geschützt, das gab Hervig viel zu denken, er grubelte oft und tief darüber nach, womit er den alten, einäugigen

Gott in seinem Kampfe wohl erfüllt haben könnte, so daß er lösig gewesen; denn an eine Schwäche des Einanges glaubte er nicht, er achtete es vielmehr auf Grund alter Erfahrung für gewiß, daß derselbe soviel Zauber in seinen Gliedern, und soviel Besinnung unter dem Schlapphute, mit dem er geziert, trage, daß er den Herlingsberg hätte schützen können, falls er es gewollt hätte. Endlich war ihm in dunkler Nacht die Erleuchtung gekommen

Der Wohlachtbare zürnte, weil man ihn solange von der Heimat an der Ostsee zurückhielt, seine Gemeinde, die ihm im Emmerthalere Berechnung bezog, war ihm zu klein geworden, er wußte zurück an das deutsche Meer, nachdem er so lange in der Welt umhergeschleppt war. Solches flügelte Herwig sich aus und weil eben, als er den Gedanken gefaßt, ein Stern niedergeschossen war, hielt er den Gedanken für unumstößlich richtig. Um nun den Alten im Schlapphute milder zu stimmen, um ihn zugleich vor den Christenpriestern sicher zu stellen, gab er das mittelgroße Erzähld, welches er bei der Verführung seines Hauses schlau unter Laub- und Wurzelwerk geborgen, dem Vigila, auf daß er es zu den Stammgenossen an die Ostsee trage, riech ihm auch, fleischig Obacht zu geben, ob er nicht auf der Fahrt, unter dem Schutz des Gottes, etwas au Geld und Gut mit dem Schwerte von den Christenleuten gewinnen möge, damit er sich das Haus, welches diese zerstört, wieder aufrichten könne nach seiner Rückkehr, um alsdann ein Ebenweib säuberlich hineinzuführen. Am Winterionwendtage zog Vigila, im Geleit mehrerer Männer, welche die Heimat, die ihnen verleidet, mit Weibern und Kindern verliehen, von dannen; seitdem hatte man nun bereits die zweite Sommerfornwende in Heimlichkeit gefeiert, und Vigila war nicht zurückgekehrt, man hatte auch nichts wieder von ihm gehört.

Der Herbst war gekommen, milde wärmend lag das Strahlen der Nachmittagsonne über dem Thale; oben auf dem Herlingsberg, vor der Thüre seines Hauses saß Herwig, die Weiber hatten ihn im weidengeschlochtenen Stuhle hinausgetragen, damit er der milden Lust und der leuchtenden Sonne sich erfreue. Der Alte war in den lebvergangenen Wochen, bei des Herbstes Herannahen, kränker geworden, seine Kräfte hatten merklich abgenommen, und der letzte Rest früheren Frohsinns war von ihm gewichen. Gebrochen lag er in dem Stuhle, schlaftrig blickten die Augen in den erdsahlen Gesichter unter den halbgesenkten Lidern hervor, hastig arbeitete die Brust, aber es wollte ihr nicht mehr gelingen, die kurzen, raschen Atemzüge zu erquicklicherem Lustschöpfen auszudehnen. In bläulichem Duft lagen die Berge, bunt schillerte das Laub, auf den Halden blühte das Haidekraut und an den Huden platterten die weißen Mottengewebe im leisen Zuge des Windes. Herwig sah das Alles, aber er freute sich nicht darüber. „Es geht zum Sterben, mit dem Walde und auch mit mir,“ sagte er hohl zu Thyra, die in seiner Nähe mit Richilde an einer häuslichen Arbeit saß. „Frau Holle hat ihr schimmerndes Haarwerk aufgehängt an den Zweigen der Mistel, fröhlich hat es mir Hochzeit- und Taufslinnen bedeutet, jetzt bedünkt es mich, als webe sie mein Sterbelinnen.“

Schweigend hörten die Weiber seine Worte. Durch die klare, stille Luft klang von Lügde her der schwirrende Ton eines Beiperglückchens. Das Gesicht des Kranken verfinsterte sich, an Stelle der Wehmuth trat der Grimm.

„Die ehrne, gelle Stimme des Christengottes!“ leuchte er, „ gib mir Berg, Thyra, daß ich mir die Ohren verstopfe. — ich will die schrille Stimme nicht hören; lieblicher war mir alzzeit das Donnerwort Wodan's, das er zu mir sprach im wildschweifenden Sturmwind.“

Richilde schob das schwere, gelbe Lockenhaar, das ihr über die Stirn gefallen, zurück, angstlich, spähdend hasteten ihre Blicke an dem Antlitz des Alten. Thyra erhob sich, sie legte den Arm um den Hals Herwig's und neigte die Lippen zu seinem Ohr mit frößlichem Zuspruch. Unten im Thale war der Ton des Glöckens rasch verhallt.

„Sei nur getrost,“ raunte sie, „schon ist die Stimme da unten im Thale verweht, auch die Herrlichkeit des neuen Lichtgottes wird vergehen, wie ein Schall.“

(Wortl. folgt.)

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (50. Sitzung vom 16. Februar.) Im Reichstage ist eingegangen der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung

des Reichs-Müttargesetzes. — Sodann wird die zweite Berathung des auf die Getreidezölle bezüglichen Theiles der Tarif-Novelle fortgelebt. — Abg. Günther (Reichspartei) bestreitet, daß die Getreidezölle das Brod vertheuren, erklärt sich aber aus zolltechnischen Gründen gegen die ungleichmäßige Behandlung des Roggens und Weizens, weil dann namentlich beim Wehl-Import wegen der schweren Untertheilbarkeit zwischen Roggen- und Weizenzöbel die Zollabfertigung erhebliche Schwierigkeiten und Verzögerungen erleide. — Abg. Wiemer (Socialdemocrat) spricht gegen alle Zölle auf Lebensmittel, da sie namentlich die unteren Volksstände belasten; dem kleinen Grundbesitz sei mit Getreidezöbeln nicht geholfen, man möge lieber ein Heimstättengesetz erlassen, um ihn gegen die Expropriation durch den Executor zu schützen. — Abg. v. Fischer (nat. lib.) kann sich gegen die Notwendigkeit der Getreidezoll-Erhöhung nicht verschließen, wenn man jehe, wie auswärtiges, billig produziertes Getreide durch das Heraabdrücken der Preise es der deutschen Landwirtschaft fast unmöglich mache, für ihr Produkt einen die Herstellungskosten übersteigenden Preis zu erzielen; unter diesen Umständen würde es grausam sein, einer wirtschaftlichen Doctrin zu Liebe der deutschen Landwirtschaft den Schutz zu versagen, dessen sie zur Lebensfähigkeit bedürfe; nicht eine Steigerung der Getreidepreise werde die Folge der neuen Zölle sein, sondern es werde dadurch nur ein noch weiteres Heraufkommen der Getreidepreise vermieden. — Abg. Lorenzen (deutsch-frei.) erklärt sich vom Standpunkte des kleinen Grundbesitzes (Redner gehört demselben an) gegen jede weitere Erhöhung der Getreidezölle und motivirt seinen Widerpruch unter Generalisierung auf die Verhältnisse seiner Heimat (Schleswig-Holstein). — Abg. v. Stolberg-Wernigerode (deutsch-cons.) schließt sich voll und ganz den bereiteten Ausführungen des Abg. v. Fischer an und glaubt, daß, wenn auch nach der Angabe des Vorredners in Holstein kein landwirtschaftlicher Notstand vorhanden sei, doch die deutsche Landwirtschaft im Allgemeinen des Schutzes bedürfe. — Abg. Thomé (deutsch-frei.) erklärt sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle, und zwar im Interesse des mittleren und kleineren Grundbesitzes; man solle lieber den Bauernstand durch ein gutes Erbgesetz davor schützen, vom Großgrundbesitzer nach und nach aufgezogen zu werden. — Staatssekretär Burchard erklärt, der Abg. Niceri habe die Motive als dürfsig bezeichnet, demselben würden aber im Geiste der Vorlage auch Motive nicht gefallen haben, wenn sie diese Bände stark gewesen wären. Die Aufhebung der Grenzzölle sei seiner Zeit auf ganzen 2 Seiten motivirt worden. Der Redner geht sodann näher auf die große Zahl der speziellen Einwände und Bemerkungen, die in der Debatte am Samstag und heute von den Rednern der Linken vorgetragen worden sind, ein und hält die in den Motiven gegebenen statistischen Data aufrecht. Ihren Vorschlag eines Roggenzolles von 2 Ml. und eines Weizenzolles von 3 Ml. begründet die Regierung damit, daß der Weizen unter den niedrigeren Preisen während der letzten Jahre mehr gelitten habe, als der Roggen; außerdem komme jeder Weizenzoll auch wieder indirekt dem Roggen zu gute. Uebrigens werde sich der Bundesrat einem etwaigen Beschlusse des Reichstages, den Zollsat für Roggen auf 3 Ml. zu erhöhen, schwerlich widersetzen. — Abg. Fürst H. a. f. (Reichspartei) dankt der Regierung für ihr Entgegenkommen und plädiert für den Antrag der „Freien wirtschaftlichen Vereinigung“, nach welchem der Roggen und Weizen gleichmäßig mit 3 Ml. belastet werden soll. — Abg. Niceri (deutsch-frei.) erklärt sich durch die Ausführungen des Reichskanzlers vom Samstag und anderer Vertreter der Zollerhöhung für nicht befriedigt und für nicht widerlegt; er halte darum daran fest, daß darin eine Bevorzugung der wohlhabenden Klassen auf Kosten der Armen liege. Redner bekämpft jedoch namentlich die Ausführungen des Fürsten Bismarck, daß die Getreide- und Holzzölle von 1879 die Häfen an der Ostsee, namentlich Danzig, nicht geschädigt hätten; wenn der Handel nach wie vor dort prosperire, woher komme dann die scharfe Opposition der Danziger Bevölkerung gegen die neue Wirtschaftspolitik? (Fürst Bismarck tritt ein.) Die letztere vertrete nur die Interessen der Landwirtschaft, verschließe aber das Auge vollkommen den Bedürfnissen anderer wichtiger Industriezweige und drohe, den Dolphandel im Osten der Monarchie völlig zu vernichten. — Fürst Bismarck erwidert: „Die heutige Rede des Abg. Niceri war im Wesentlichen eine Wiederholung seiner Rede vom Samstag. Es ist eine Entstehung der geschichtlichen Wahrheit, wenn man die Kornzölle als eine Vertheuerung des Brodes bezeichnet und sagt, sie seien durch die Geschichte gerichtet. Man sollte sich hüten, mit solchen nichtigen Behauptungen die Arbeiter und Bevölkerung aufzuhetzen; man sei damit eine Saat, deren man nachher nicht mehr mächtig sein werde. Von einer Bevorzugung der Großgrundbesitzer könne man heute nicht mehr sprechen, nachdem die Kreisordnung alle Prärogative der Rittergüter befeindigt hat und der Bauer nach jeder Richtung hin dasselbe Maß von Freiheit und Recht genießt, wie der Rittergutsbesitzer. Was Sie so sehr erregt, ist eben die Wahrnehmung, daß der Bauer immer mehr einsieht, wie seine Interessen mit denen der Großgrundbesitzer gemeinsam sind. Ihr (der Linken) Einfluß auf dem Lande ist gering geworden. Dieses Verständniß der Gesamtheit der Landbesitzer können Sie nicht vertragen, denn Sie verlieren dadurch die Möglichkeit, die ländliche Bevölkerung mit der Androhung von Reaction für sich zu gewinnen. Alle solche Behauptungen werden hoffentlich an den Bevölkerungen abstimmen wie das Wasser von den Entenflügeln. Wenn in Folge der Schätzöle auch der Drescherlohn sich auf einer annehmbaren Höhe hält, so hat gerade der ländliche Arbeiter Vorheil davon, da er wesentlich auf Naturlieferungen angewiesen ist. Wir wollen dem Landmann nicht nur höhere Preise, sondern auch Arbeit überhaupt sichern. Der Abgeordnete Niceri hat gezeigt, nur die Landbesitzer unter zehn Morgen thun ihm leid. Da zeigt sich eben immer dasselbe Mandat, die Großbesitzer als die Ausläufer der kleinen Besitzer hinzustellen. Aber das eben nenne ich denunciren und aufheben; ebenso müßte der Vorredner dann den reichen Kornhändler und Holzhändler gegenüber den armen Kleubesitzern denunciren; das aber thut er freilich nicht. Ohne den mäßigen Schätzoll, welchen wir seit sechs Jahren haben,

wäre unsere Industrie längst zusammengebrochen. Ich höre, daß der Abg. Richter meine Bitten über den Handel Danzigs bemängelt und es als einen Fehler bezeichnet hat, daß ich auf 1884 noch nicht hingewiesen habe. Die Zahlen, die ich neulich angeführt, sind überzeugend und unüberlegbar; wenn nun das Jahr 1884 wirklich für Danzig ungünstig abschließt, so beweist das doch nichts gegenüber den Resultaten der übrigen Jahre. Wenn es Ihnen nicht gefällt, daß ich Ihnen Vertheilung vorwerfe, so sage ich: Ihre Parteiaction macht es Ihnen wünschenswert, Unfrieden zwischen den Grossbesitzern und Kleinstbesitzern zu säen." — Abg. Schelbert (Centrum) tritt für den Antrag der "Freien wirtschaftlichen Vereinigung" ein. — Ein auf Schlüß gestellter Antrag wird zurückgezogen, da Richter über denselben namentliche Abstimmung beantragt. — Abg. Richter weist den Vorwurf zurück, als ob die liberale Partei ihre Haltung aus taktischen Gründen bestimme; sie nehme vielmehr aus rein sachlichen Gründen ihre Haltung ein; er bedauere, daß jetzt immer ein Stand gegen den anderen ausgepielt werde; der Handwerkerstand, bei welchem der Export den Import bedeutend übersteige, verlange nicht nur keinen Schutzzoll, sondern im Gegentheile den möglichst billigen Bezug der Rohstoffe. Nach der Rede des Abg. Richter wird die Discussion geschlossen. — Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen und nachdem ein Beratungs-Antrag gegen die Stimmen der Linken abgelehnt ist, beginnt die Abstimmung. Es stehen mehrere namentliche Abstimmungen in Aussicht. Der Antrag des Abg. Schorlemmer auf Erhöhung des Roggenzolles auf drei Mark wird mit 192 gegen 151 Stimmen angenommen. — Sodann nahm das Haus mit 229 gegen 113 Stimmen die Erhöhung des Weizenzolles auf drei Mark an. — Nächste Sitzung am Dienstag.

(Sitzung vom 17. Februar.) Erste Lesung des Starckeschen Sperrgesetzes. — Abg. v. Ow ist dafür, ebenso Abg. Struckmann, weil das Gesetz die Contingenz der geistigen Abstimmung sei. — Abg. Struckmann will aber eine möglichst milde Handhabung des Sperrgesetzes denen gegenüber, welche unter der Herrschaft des gegenwärtigen Zollgesetzes mit dem Auslande Abschlüsse gemacht haben, sofern der Abschluß vor dem 1. Februar erfolgt ist und stellt einen dahingehenden Antrag für die zweite Lesung. — Finanzminister v. Scholz legt die finanzielle Bedeutung der vorschlagenen Sperrung dar und glaubt, man werde den Antrag Struckmann besser in das Zolltarifgesetz aufnehmen, als in das Sperrgesetz. Letzteres solle man nach dem Muster des Sperrgesetzes von 1879 machen, welches sich damals in der Praxis gut bewährt habe. Ohne Weiteres sei der Antrag nicht annehmbar, da er ein vielfach bedenkliches Präcedenz zu Gunsten der Speculation schaffen werde, welche die Zoll erhöhen schon vor dem 1. Februar vorangegangen habe. — Abg. Klemm hätte lieber gesehen, wenn die Regierung die Initiative an einer derartigen Vorlage ergriffen hätte. — Abg. Richter spricht im Sinne des Antrages. — Abg. Struckmann beantragt, weil man sonst das legitime Geschäft schädigen würde, die zweite Berathung bis dahin auszuschieben, wo in zweiter Berathung über die Tarifirung der sämtlichen Artikel entschieden sei, welche der Entwurf des Sperrgesetzes nenne. — Finanzminister v. Scholz ist gegen diese Ausführungen. (Während dieser Rede erscheint der Reichskanzler im Saale.) — Abg. Windthorst reclamirt es als ein Recht der Geschäftsfreunde, die schon früher mit dem Auslande Abschlüsse gemacht haben, daß ihnen die Einfuhr noch zum alten Zollsatze gestattet werden müsse. — Abg. Voemel betrachtet es ebenfalls als eine Pflicht der Gerechtigkeit, diejenigen schadlos zu halten, welche durch das plötzliche Inkrafttreten des Sperrgesetzes geschädigt worden sind. Gerade das sollte Geschäft werde belastet, die wilde Speculation, die schon sehr viel Getreide in Erwartung der Sperrung eingeschafft habe, würde sich freuen, wenn die sogenannten Concurrenten nur an höheren Zöllen importieren dürften. — In der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. v. Stolberg, Scipio, Richter und Windthorst, womit die erste Berathung beendet ist. Das Haus beginnt sofort die zweite Berathung, wozu eine ganze Reihe von Spezialanträgen vorliegt. — Zu §. 1 bemerkt Abg. Richter: Die Rückfestsatzigkeit gegen gewisse Industriewege beruhe einfach auf dem Eigentum der Agrarier. Der §. 1 sperrt sogar Artikel bei denen die Sperrung gar keinen Sinn habe. Er bitte, die Sperrung nur auf die großen Handelsartikel auszudehnen, bei denen ein wesentlich finanzielles Interesse vorliege. — Abg. v. Ow hält es für nötig, auch Raps, Mohn und Rübsaat unter die Sperrung fallen zu lassen und protestiert gegen die Richter'schen Insinuationen wider die Anhänger des Schutzzolles. — Abg. Voemel ist gegen den Antrag, der weitreichende schädige. Im Interesse der Oel-Industrie dürfe man den fraglichen Artikel nicht unter die Sperrung fallen lassen. — Abg. Wöllwarth beantragt, auch das Kraftmehl unter die Sperrung fallen zu lassen. — Staatssekretär Burchardt erklärt: Herr Richter fasse die Vorlage irrig auf, wenn er meinte, sie präzisire nach irgend einer Seite; sie enthalte vielmehr nur die vorläufigen Feststellungen. Maßgebend würden für alle von der Sperrung betroffenen Artikel nur die in zweiter Lesung des Tarifs vom Hause beschlossenen Tariffsätze sein. Die Regierung habe durchaus nicht freie Hand. — Abg. Windthorst begründet den Antrag, daß Gegenstände, welche auf Grund von am 1. Februar geschlossener Verträge geliefert werden, der Sperrung nicht unterliegen. — Abg. Woermann ist für denselben im Interesse des legitimen Handels, der oft durch Contrakte im Voraus gebunden sei und die Zollerhöhungen nicht habe ahnen können. — Abg. Löwe plädiert ebenfalls für den Antrag Windthorsts, ebenso Abg. v. Kraenkelnstein, der auch den in dieser Frage beantragten Modificationen beitrifft, daß alle vor dem 15. Januar abgeschlossenen Verträge das Benefit des alten Zollsatzes beim Import genießen sollen. — Abg. v. Wedell-Malchow befürwortet diesen Zusatz. — In der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Struckmann und Windthorst, Staatssekretär Burchardt und Woermann, worauf der Antrag Windthorsts mit der Modification Frege angenommen wird. §. 1 wird mit den Anträgen v. Ow und Wöllwarth angenommen, wonach unter die Sperrung auch noch

Kraftmehl, Rübsaat und Oel in Fässern fallen. — Die §§. 2 und 3 werden ohne Debatte angenommen. Au §. 4, welcher die Wahl- und Schlachtfeste der Kommunen angeht, knüpft sich eine Debatte, die lediglich auf die localen Verhältnisse von Dresden und Augsburg sich bezieht. In derselben beteiligen sich die Abgg. Hartwig, Klemm, Richter, Voebel, Fischer, Gehlert, Singer, Grillenberger und Ackermann, worauf §. 4 angenommen wird, ebenso §. 5. — Hierauf wird die zweite Berathung der Zolltarif-Novelle fortgesetzt. — Abg. Brömel beantragt, den höheren Roggenzoll erst mit Ablauf des spanischen Handelsvertrages in Kraft treten zu lassen. — Das Haus vertrage sich alsdann auf Mittwoch 2 Uhr.

* Preußischer Landtag. (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. Februar.) Das Haus setzt die Spezialdebatte über die Ausgaben des Eisenbahnbudgets fort. Abg. Büchtemann weist auf den finanziellen Nachteil hin, den die Verwaltung aus der Preisnormalisierung für Schienen hat, welche das Schienen-Gartell feststellt, und fordert die Regierung auf, sich durch die Zulassung ausländischer Fabrikanten von der Coalition zu befreien. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, wenn die Verwaltung ausgebeutet würde, würde sie auch Mittel und Wege finden, sich dazu entziehen. Das Inland werde aber bei Submissionsen nicht vorgezogen, sondern vielmehr das Ausland stets zugelassen, und da vorne Ausland seit längerer Zeit Submissions-Offeren nicht eingegangen seien, deute dies darauf hin, daß die inländischen Fabrikanten nur angemessene Preise fordern. — Abg. Büchtemann bleibt dabei, daß die Coalition beim Fiscus keine angemessenen Preise stelle. Deshalb müsse die Regierung die Art der Submission ändern. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, das Ausland werde zu denselben Bedingungen zur Submission angelassen, wie das Inland. Die Regierung müsse zu den von ihr gesetzten Bedingungen Schienen annehmen können, um sich in dieser Beziehung keine Vorschriften machen zu lassen. — Abg. Berger (Witten) gibt zu, daß die Coalition häufig zu erheblich billigeren Preisen an das Ausland sehr günstige Bedingungen stelle, während die preußischen Bedingungen streng seien, daß selbst die inländischen Lieferanten sie nicht annehmen und auch das Ausland sich zurückhält. Es würde aber fehlerhaft sein, wenn die Regierung von den strengen Bedingungen abweiche. — Abg. Büchtemann findet seine Ausführung über die Lenderungsbedürftigkeit der Lieferungsbedingungen bestätigt. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, für die Lieferungen trage die Regierung selbst die Verantwortung, ebenso für die Lieferungsbedingungen. Diese seien derart, daß ein Widerstand für den Fiscus aus ihnen nicht erwacht, deshalb könne sie auch nicht eine Lenderung als nothwendig anerkennen. — Abg. Berger bemerkt, die Coalition sei nur geschlossen worden, um eine reine Konkurrenz zwischen den einzelnen Werken zu verhindern und um die Anträge gleichmäßig unter ihnen zu verteilen. — Abg. Meyer (Breslau) entgegnet, daß die Schienen-Coalition nur den Zweck hatte, den Preis über das durch die Qualität des Produktes bedingte Niveau zu heben. — Abg. Bedlich wünscht die Herstellung einer besseren Bahnhofsanlage in Sommerda. — Auf eine Bemerkung des Abg. Lehmann erklärt der Regierungs-Commissar Breslau, daß im Directionsbezirk Breslau allerdings eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne vorgekommen sein soll. Die Regierung werde die Sache untersuchen und den bezüglichen Beschwerden abholen. Eine generelle derartige Verfügung habe die Centralstelle nicht erlassen. In der Discussion wird Bedauern über das Vorgehen der linksrheinischen Direction ausgesprochen, welches geeignet sei, auch Privatarbeitgeber in Gleichem zu veranlassen. — Abg. Rumpp kontaktiert, daß die Industriebewerber ein warmes Herz für das Wohl der Arbeiter hätten. Das Einvernehmen werde aber durch endlose Heitereien gestört. — Abg. Windthorst meint ebenfalls, daß die Regierung den Industriellen, welche hart gegen die Arbeiter seien, nicht folgen dürfe. — Beim Capitel Directionsbezirk Köln (rechtsrheinisch) sagt Abg. Biesenbach über die unverminderte Höhe der Fahrpreise zwischen Neuw.-Düsseldorf. — Regierungs-Commissar Fried erwidert, die Höhe des Tarifes röhre von dem Zuschlag für die Benutzung einer Brücke her, dessen Beseitigung die Verwaltung erstrebe. — Beim Capitel e. Directionsbezirk Breslau erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Megner Minister Malachow, daß die schwierigen Vorarbeiten für den Bahnhof-Neubau Kiel derart gefordert werden, um die Forderung noch in den gegenwärtigen Etat einzustellen. Wenn die Bahnhofshalle zur Ablösung von politischen Versammlungen hergegeben werden, wäre das unzulässig und werde gerügt werden. Das Ordinarium wird im Uebrigen unverändert genehmigt. — Der Nachweis über die Verwendung des Dispositionsfonds wird erledigt. Im Extraordinarium wird bei der Position zur Errichtung eines definitiven Stationsgebäudes in Uelzen betr. die erste Rate von 100,000 M., von der Commission Streichung beantragt. — Abg. Blinck beantragt die Wiederherstellung der Forderung. Das Haus genehmigt die Forderung fast einstimmig. Die Position für den Umbau des Bahnhofs zu Geisenheim wird abgelehnt. Das Extraordinarium wird im Uebrigen unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Antrag Huene: Convertirungsgeges.

* (Die 1884er Reichstagswahlen.) Dem Reichstage ist die Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen im Jahre 1884 gegangen. Danach haben bei den entscheidenden Wahlen von 9,382,792 Wahlberechtigten 5,811,973 gültig gewählt. 24,195 Stimmen waren ungültig. Von den Wahlberechtigten haben sich 62,917 an der Wahl beteiligt. Auf Candidaten der Deutschconservativen fielen 885,954 Stimmen, Reichspartei 417,811, Nationalliberale und Gemäßigtliberale 1,025,818, Deutfchfreisinnige und Fortschrittlich-Liberale 1,082,634, Centrum 1,254,948, Polen 206,346, Socialdemocraten 507,798, Volkspartei 117,749, Welsen 122,611, Dänen 11,930, Elsäßer 167,243, unbestimmt 807, zerplittet 10,329. Von 100 gültigen Stimmen fielen demnach auf Deutschconservative 15,2, Reichspartei 7,2, Nationalliberale 17,7, Deutfchfreisinnige 18,8, Centrum 21,6, Polen 3,6, Socialdemocraten 8,7, Volkspartei 2,0, Welsen 2,1, Dänen 0,2, Elsäßer 2,9, unbestimmt 0,0, zerplittet 0,2.